

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
39 (1925)**

215 (14.9.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-515758](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Monatspreis beträgt für einen Monat 2.00 Reichsmark pro Haus, für Abholer von der Redaktion (Peterstraße 76) 1.70 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.00 Reichsmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, 14. September 1925 • Nr. 215

Redaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

Zinsabzug: min. Zelle ab. 1000  
Raum für Räuber-Wilhelms, u. Uml. 8 Pl., Familienangehörige, 5 Pl. für Einzel-Gesandte. Gereichten 120. Redaktion: 1000 Zelle total 1000, ausser 50 Pl. Rabatt nach Tafel. Nachrichten: 1000. Geschäftsfälle in Oldenburg: Postamt: 1000. Fernsprecher Nr. 125.

## Die Einladung nach Berlin abgegangen.

Am Dienstag: Ueberreichung. - Anfang Oktober: Außenminister-Konferenz.

(Eigenmeldung aus Genf.) Die offizielle Einladung zur Ministerkonferenz ist am Sonnabend nach Berlin abgegangen und wird am Dienstag überreicht werden. Bei der von uns früher gemeldeten Uebermittlung der Einladung handelt es sich um eine diplomatische Sonderlegung, die allein einen Punkt, die am der geplanten Konferenz verhandelt werden sollen, der vorzeitige Begutachtung der deutschen Regierung vorlegte. Nachdem diese vorzeitliche Begutachtung keine neuen Verpflichtungen gezeigt hat, erfolgte nunmehr die offizielle Einladung, die aber noch keine formelle Bedeutung besitzt. In Frankreich wird im Berlause der kommenden Wochen mit dem deutschen Botschafter in Paris von Hoch nochmals die Einzelheiten des Garantiepaktes besprochen.

Die Konferenz der Außenminister soll in den ersten Tagen des Oktober stattfinden. Über den Ort der Tagung ist noch nichts Endgültiges bekannt.

(Eigenmeldung aus Rom.) Der Unterstaatssekretär des Äusseren Grundl, der von der Genfer Tagung des Völkerbundes nach Rom gekommen ist, hatte am Sonnabend mittag eine längere Besprechung mit Mussolini darüber, ob Italien die Einladungsnote an Stremann unterzeichnet oder nicht. Die italienische Regierung zeigt sich gegenwärtig wieder zurückhaltender gegenüber den Völkerbundhandlungen und es scheint zwecklos, ob Mussolini selber an der Konferenz der Außenminister teilnehmen wird.

### Hauptergebnis der Völkerbundstagung.

(Eigenmeldung aus Paris.) Am Sonnabend ging die Diskussion über den Bericht des Rates unter geringer Anteilnahme der Delegierten weiter. Zum Schluss der Morgensitzung brachte der spanische Delegierte folgenden Antrag ein, der, wie wir vernahmen, schon vorher die Billigung des englischen und französischen Delegierten gefunden hatte und als offizielles Hauptergebnis der 6. Völkerbundversammlung zu gelten hat: "Die Völkerbundversammlung befürwortet erneut jeden Angriff als internationales Verbrechen, behanbelt jedoch die Aufforderung, die Versammlung ferner festzustellen, dass der Genfer Prototyp noch nicht die nötige Zustimmung des Rates erhalten hat." Zum Abschluss der Sitzung wurde der Bericht über die Arbeit des Völkerbundes beschlossen, der, wie wir vernahmen, ebenso wie die Billigung des englischen und französischen Delegierten gefunden hat und als offizielles Hauptergebnis der 6. Völkerbundversammlung zu gelten hat.

Die Völkerbundversammlung befürwortet erneut jeden Angriff als internationales Verbrechen, behanbelt jedoch die Aufforderung, die Versammlung ferner festzustellen, dass der Genfer Prototyp noch nicht die nötige Zustimmung des Rates erhalten hat.

Sicherheit, welche die bis zu diesem Zeitpunkt zum Abschluss gesammelten Garantienpakete geboten haben, der 1. Völkerbunderversammlung zu unterbreiten. Galls die Schlussfolgerungen dieses Berichts glänzen soll, soll der Rat an gleicher Stelle der Versammlung das ausgearbeitete Projekt einer Konferenz zur Einsetzung der Nachtmittagsitzung der Vollversammlung vorstellt.

In der Nachtmittagsitzung der Vollversammlung sprach als erster Danon-Norwegen über das Hilfswerk des Völkerbundes an den armenischen Blüchtlingen. Die dann folgende Rede von Genf-Lothrop-Löwenow bestätigte dies und seine Politik von Paris abhängt macht. Er widmete dem Genfer Prototyp einen kurzen Nachruf und betonte, dass der Abschluss des Friedensvertrages allerdings niemals den Wert für die Sicherheit des Friedens habe können wie die Durchführung des Genf-Friedens. Unter den gegebenen Verhältnissen sei jedoch keine Möglichkeit für dessen Verwirklichung zu finden. Mit der vom spanischen Delegierten Quinones de Leon eingeschlossenen Resolution erklärte sich Danon einverstanden.

### Bedauern und Unbehagen in Frankreich.

(Eigenmeldung aus Paris.) Der bisherige Verlauf der Völkerbundversammlung hat in Frankreich keine große Begeisterung hervorgerufen. In den ländlichen Kreisen bedauert man, wenn auch vorsichtig, die aufwändige Aufgabe des Genfer Prototyps; in den städtischen Kreisen sieht man mit einem gewissen Unbehagen den Fortschreiten der Sicherheitspolitiken verhandlungen eingehen. Man befürchtet in Frankreich, dass der Völkerbund allmählich seine wichtigsten Aufgaben entstellt werde, indem er die Völkerbundversammlung den Vereinigten Staaten und England zuließe auf die Behandlung der grundlegenden Probleme verzichten und deren Lösung anderen Körpern und Kongressen überlassen werde. In einem "Die Geschichte von Genf" überzeichneten Artikel gibt die "Information für Freunde" eine ähnliche Auffassung. Die Bevölkerung Frankreichs ist der Meinung, dass man auf Drängen Amerikas die Verteilung der Entwicklungsfrage einer bloßenden Konferenz überlässt werde. Das Volk fordert den Völkerbund auf, Amerika dieses Zugeständnis nicht zu machen und ruhig abzuwarten, bis die Demokratische Partei in den Vereinigten Staaten wieder an Macht kommt. Es wäre also ratsam, wenn Europa den amerikanischen Wünschen entsegne und erlaube, dass der Völkerbund einmal weiteren Verhandlungen über die Bevölkerung Frankreichs in der Hoffnung, dass die Vereinigten Staaten ihm einmal beitreten würden, auch die englische Politik lasse die gleiche Befürchtung aufkommen. Durch die Ablehnung eines Vertrages über wechselseitige Unterstützung und des Genfer Prototyps habe es England verstanden, die Verhandlungen des Völkerbundes zunächst zu stellen. Es sei unzulässig, dass England Anspruch darauf erhebe, dem Völkerbund die Erörterung über diese Verträge zu verleihen, sobald diese nicht mehr seinen Interessen entsprechen.

## Deutschland vor der Entscheidung.

(Eigenmeldung aus Genf.) England und Frankreich sind am Sonnabend von Genf abgereist. England wird in Paris mit dem deutschen Botschafter von Hoch alle Einzelheiten der Sicherheitspolitiken besprechen und Hoch wird das Ergebnis dieser Aussprache unabhängig an Außenminister Dr. Stremann übermitteln. Die Genfer Völkerbundversammlung für die Balkanregion hat damit vorläufig beendet. Jetzt hat Deutschland das Werk. Italiens Teilnahme an der Konferenz der äussersten Außenminister mit Dr. Stremann wird hier als sicher bezeichnet, dagegen ist noch unbestimmt, in welcher Form Italien an dem Garantiepakt beteiligt sein wird.

(Eigenmeldung aus Genf.) In Konferenzkreisen wird die Haltung eines Teiles der deutschen Presse viel kommentiert, die im Zusammenhang mit den Verhandlungen über den Garantiepakt legt plausibel auf einer sofortigen Bekämpfung der anderen schwedenden politischen Probleme hindeutet. Von englischer Seite wird betont, dass die Bekämpfung nunmehr die Ausnahmehandlung Deutschlands für den Fall seines Eintritts in den Völkerbund ein Hindernis für die erfolgreiche Weltbefreiung der Verhandlungen werden könnte. Man halte es darum für zweckmäßig, doch schon in den kommenden Konferenztagen eine endgültige Klarstellung auch dieser Frage herbeizuführen. Eine maßgebende englische Persönlichkeit drückt sich dem Korrespondenten des "S. P. Preußischen" gegenüber wörtlich folgendermaßen aus: Ein Zeichen der deutschen Regierung gegenwärtiger wortlicher Auseinandersetzung, die nur durch die Forderungen, die mir nicht nachstand, die Forderungen, die mir nicht nachstehen, würde einen Erfolgreich zu erzielen, wenn nicht gar unmöglich machen. Interessanter Konferenzbeitrag vor allen Dingen die Polen, benennen die Jurisdiktionsgrenzen des deutschen Regierung gegenüber Genf, um gegen Deutschland Einschaltung zu machen. So brachte der Sonnabend ein Teil des Genfer Prototyps lancierte Berliner Meldungen, wonach folgende die deutsche Regierung gar nicht den enthaltenden Willen habe, zu den Abholung eines Sicherheitspaketes zu kommen. Genauso werden die Erklärungen des genannten deutschen Außenministers werden durch die Nationalität und das Geschwätzigen der deutschen Regierung ausschließlich widergespiegelt. Dies den deutschen Auf im Ausland stark schädigenden Machenschaften werden durch die Nationalität und das Geschwätzigen der deutschen Regierung in der Sicherheitsfrage natürlich indirekt unterstützen.

### 21. September: Ministerrat in Berlin.

(Sgt., 14. September.) Radiodienst. Reichskanzler Luther bat Ämterliche Reichsminister zu einem Ministerrat für Montag den 21. September nach Berlin berufen, während er gestern den Bericht des Ministerialdirektors Dr. Saas über die Ergebnisse der Londoner Turkenkonferenz entgegengenommen hatte. Dr. Saas wurde vom Reichskanzler beauftragt, als

Grundlage für die Befreiungen des Ministerrats einen ausführlichen schriftlichen Bericht ausarbeiten.

### Eine sozialistische Völkerbundfraktion.

(Eigenmeldung aus Genf.) Die sozialistischen Völkerbunddelegierten haben eine eigene Fraktion gebildet, die alle schwedenden politischen Probleme gemeinsam bearbeiten wird. Die Fragen der geplanten Wirtschafts- und Währungsreform werden dabei ganz besonders eingehend bearbeitet werden.

### Sozialistische Studenteninternationale.

(Eigenmeldung aus Genf.) Auf der Genfer Tagung der Internationalen Studenten-Union für den Völkerbund wurde die Gründung einer sozialistischen Studenteninternationale beschlossen. Es wurde ein Arbeitskomitee gebildet, dessen Leitung den Genossen Otto Friedländer, Vorsitzender der deutschsozialistischen Studenten, übertragen wurde.

### Dom Kriegsschauplatz in Marokko.

(Eigenmeldung aus Paris.) Nach den aus Marokko vorliegenden Meldungen soll der Vormarsch der französischen Truppen anhalten. Die französischen Verbände seien äußerst gering, da der Gegner kaum Widerstand leiste. Nach dem "Intendanten" sollen die französischen Flugzeuge hinter der Front der Alkawia-Anklamungen von Truppen festgestellt haben, was darauf hindeute, dass die Alkawia nach der ersten Überschreitung bis zum Widerstand rücken. Die französischen Truppen seien etwa 6 bis 10 Kilometer vom Ausgangspunkt ihrer Offensive vorgedrungen.

### Russische Auftreitte für die englische Industrie

Wolff meldet aus London: Wie der amtierende englische Handelsdienst melde, haben die Sowjet-Dekretarien, die vor kurzem das englische Industriegebiet besuchten, Auftreitte in Höhe von 1,5 bis 2 Milliarden Pfund Sterling vorgenommen. Bei einer führenden Firma der Textilindustrie in Oldham ist ein Auftrag eingegangen, der, wie die Fabrikleitung erklärt, alle Arbeitungen auf Montage hinzu soll beschäftigen wird. Weitere Aufträge über Maschinen der verschiedensten Art und Firmen in Manchester, Bradford und Colleton erteilt worden. Auftrag ist auch zur Belieferung des landwirtschaftlichen Betriebs und Garn bestellt worden. Über die Bedingungen, unter denen die Abschlüsse geschlossen wurden, ist nichts bekannt.

### Zentrumsstimmen gegen den Bürgerblock

(Eigenmeldung aus Berlin.) Der Provinzverband der Zentrumspartei Groß-Berlins und Brandenburgs nahm am Freitag abend in einer Delegiertenversammlung Sitzung zu der angeblichen Krise innerhalb der Partei. Dr. Spicker, der Präsident des Kabinetts Marx, hielt dabei ein groß angelegtes Referat über die allgemeine Politik der Zentrumspartei. Erwähnenswert ist, dass in der Aussprache der Zentrums-Landtagsabgeordnete Dr. Schmidt die Erklärung abgab, die preußische Landtagsfraktion diente gar nicht daran, in eine Regierung des Bürgerblocks zu gehen; die Spuren im Reiche schreden.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde zum Ausdruck gebracht, dass eine Aenderung in der Reichsregierung zurzeit nicht angebracht sei, man stehe im Gegenteil auf dem Standpunkt, dass die Deutschnationale Partei aus der vollen Verantwortung für die Durchführung des von Wirth eingeleiteten und von Wirth erfolgreich weitergeleiteten Außenpolitik, zu der sie sich selbst gebracht hat, nicht herausgelassen wird. An die Zentrumsfraktion des Reichstages wird dringend das Verlangen gestellt, mit außerter Wachsamkeit dafür zu sorgen, dass die Aufrechte Landtagsfraktion in waterlandischer Sinne und im nationalen Interesse ethisch weiter verfolgt wird und der Gefahr der Verhängung und Beleidigung der Völker ihr authentisches Recht bleibt.

Wörtlich heißt es in der Entschließung: "Die Provinzialverbände erwarten und verlangen von der Zentrumsfraktion des Reichstags auch peinliche Achsamkeit, damit die deutsche Republik ihren demokratischen Charakter unterhält befreie. Insbesondere müssen die reaktionären Bestrebungen auf jenseits des Reiches, wo immer sie sich zeigen, durch die Zentrumsfraktion des Reichstages in getreuer Wahrung der vorbildlichen Zentrumsprinzipien florer als in den letzten Monaten eine entschiedene Abwehr erzielen. Die Provinzialverbände erwarten weiter vom Reichslandtag, dass er dafür sorgt, dass die Macht der Provinzialverbände bestehen bleibt, in die Reichsregierung sachlich ermöglicht und in Zukunft für die Erhaltung des Vertretungsverhältnisses zwischen Reichstagfraktion und Völkerblock die erforderliche Vorlage getroffen wird. Die Provinzialverbände sprechen ihre Genehmigung darüber aus, dass die preußische Landtagsfraktion der Zentrumsfraktion gegenüber der Zentrumsfraktion des Deutschen Volksparthei eine feste, entschlossene Haltung gehabt hat und sehen in sie das Vertrauen, dass sie auch weiterhin an dem Gedanken der Volkgemeinschaft festhält und darum eine Regierung des Bürgerblocks entschieden ablehnt."

### Eine groÙe republikanische Kundgebung.

(Jierlohn, 14. September. Radiodienst.) Am Sonnabend und Sonntag fand in Jierlohn eine ungeheure Beteiligung der Bevölkerung an einer großen republikanischen Kundgebung statt. Auf dem Platz der Reichsbanner-Schwarz-Rot-Gold-Flagge beteiligten sich an der Fahnenweihe über 7000 Reichsbannerkameraden, während bei dem Zelttag durch die Straßen Jierlohn über 25000 Personen anwesend waren. Die Stadt wies reichen Flaggenaufwand auf. Es fehlt, das einen tiefen Eindruck hinterließ, weil es ohne Sitzungen. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag kamen zwar Böllische schwere rote Goldene Fahnen, indem sie die Fahnenkünige umstürzten, doch konnte diese emporende Tat dem guten Verlauf des Zelttagen keinen Abbruch.

(Berlin, 12. September. Radiodienst.) Der deutsch-nationalen Abgeordnete Ronneke hatte dem örtlichen Deutschen Tageblatt den Vorwurf gemacht, es werde mit jugendlichem Geiste unterhalten. Heute warf das völkliche Organ diesen Vorwurf mit Entzürfung zurück und rät Herrn Ronneke, "ich einmal an die 'Kreuzzeitung' mit der Frage zu wenden, ob sie nicht vom Kali-Kongress des lettischen Juden Simkin finanziert wird?" - Haben nun beide recht mit ihren Behauptungen??

Nach einer Meldung aus Paris haben der Vorstand der sozialistischen Partei und der sozialistischen Kammerfraktion an den Ministerpräsidenten und den Kammervertretern ein Schreiben gerichtet, in dem sie eine sofortige Zusammenberufung des Parlaments fordern, um die Lage in Marocco bzw. Syrien und die Haltung der Regierung im Streit der Bananenfelder zu erörtern.

Der englische Premierminister Baldwin ist am Sonntag abend in Paris eingetroffen. Sein 23-jähriger Aufenthalt soll nur privater Natur sein.

Das "Gaz de Paris" meldet, dass der französische Universitätsminister die Wölfe entgegen strittenen französischen Meldungen erst am Dienstag in Berlin eintrifft. Die Wölfe wird mit dem preußischen Universitätsminister Dr. Becker eine Zusammenkunft haben.

Der französische kommunistische Abgeordnete Henrot ist auf Anhuk des Gerichtshofes von Oran (Algier) verhaftet worden, angeblich, weil er unter den eingeborenen revolutionären Propagandisten trieb.

Die Moskauer Polizei will eine Verschwörung innerhalb der Moskauer chinesischen Kolonie entdeckt haben, deren Ziel es war, den japanischen Botschafter in Moskau zu ermorden.

### Die eigene Mutter ermordet.

Ein furchtbare Verbrechen ist nachts bei dem bei Swinsinde gelegenen Dorf Orlowne verübt worden. Dort wurde die in ihrer einzigen gelegenen Waldhütte wohnende 70 Jahre alte Rentiere Welsbacher von ihrer 35 Jahre alten Tochter in einem Anfall von Geistesförderung ermordet. Die Tochter zerstörte der mitsamhainen Mutter mit einer Axt den Schädel. Das Verbrechen wurde am andern Morgen entdeckt. Man stand die Frau an einem Stein am Thicke und mit furchtbaren Komplikationen ist auf. Die Mordin befindet sich noch in der Wohnung. Sie wurde zunächst in das Schwimmbad Krunkendorf überführt. Sie war erst vor einigen Monaten aus der Heilanstalt entlassen.



## Der Parteitag in Heidelberg.

**Heidelberg, 14. September. Radikalinst.** Am Sonntag vormittag begaben sich die Mitglieder des Parteivorstandes und zahlreiche Delegierte des Parteitages zum Bergfriedhof von Heidelberg, um als Einleitung zum Parteitag am Grab Friedrich Eberts einen großen Krans mit roter Schleife, die die Aufschrift „Dem unvergesslichen Führer und Freunde“ trägt, niederzulegen. Der im 75. Lebensjahr stehende Gustav Wittenbush, zahngeschläng durch politische und persönliche Freundschaft mit Ebert verbunden, gedachte der großen Verdienste des Verstorbenen um die Partei und das Vaterland.

(Eigenmeldung aus Heidelberg.) Am Vorlage der Eröffnung des Sozialdemokratischen Parteitages gibt das äußere Bild des Befreiungstags unseres unvergesslichen Führers Ebert jedem abnützenden Zwecke zu erkennen, daß republikanische Güte zu Besuch wütet. Am Bahnhof grüßt die Delegierten ein, in den Gärten der Republik gehaltenen herzlichen Willkommen, und in den Straßen zwischen radikale schwärzgelbe Fahnen im Verein mit den bündigen Landesfarben für eine rege Anteilnahme der Bevölkerung. Im Gegensatz zu früheren Eröffnungen haben jedoch die kleinen und großen Hotels das republikanische Banner gehisst. Man verachtet höchstens, daß man in einem solchen Stil, denn Reparationen und mehrheitliche Bewilligung der Sozialdemokratie gute Arbeit für die Republik und die Demokratie geleistet hat, Anerkennung verleiht, besonders das weitreichende Entgegenkommen der sozialen und krisischen Behörden.

Die Eröffnung der Tagung erfolgt am Sonntag abend um 8 Uhr in dem großen Saal der Stadthalle durch eine Begrüßung der lokalen Anhänger und einer politischen Rede des Genossen Wels. Am Montag begannen dann die eigentlichen Arbeiten, mit deren Vorbereitung am Sonnabend vor und nachmittags für den Parteidienst in ersterlinigem Einsatz beschäftigte. Er beschloß u. a. den Sonntag vormittag um 11 Uhr in Gemeinschaft mit dem Parteivorstand und der Kanzlerkommission das Grab Eberts zu besuchen und dort einen Trauzug niederzulegen. Gustav Wittenbush, der am Freitag feiert konnte, wird dem großen Toten Denkmal des Dankes und des Gedenkens widmen. Zuerst ist das Grabmal, für dessen Anfertigung die Reichsregierung verantwortlich zeichnet, auch jetzt noch nicht freigelegt. Die offizielle Weihe und die Übergabe an die Stadt Heidelberg soll erst in drei Wochen erfolgen.

Die Sonnabendabende des Heidelberger Parteblattes, der „Heidelberger Volkszeitung“, ist ohne Juridifizierung des politischen Tagessmaterials restlos dem Parteitag gewidmet. Romantische Politiker nehmen in ihr zu allen Tagessfragen Stellung. So liefert das Heidelberger Parteiblatt auch einen Beweis dafür, daß dort, wo ein Wille, auch ein Werk ist.

Eröffnungseröffnung Sonntag den 13. September.

(Eigenmeldung aus Heidelberg.) In der prächtigen Heidelberger Stadthalle stand am Sonntag abend der Sozialdemokratische Parteitag zu seinem Eröffnungstag zusammen. Schön vom frühen Nachmittag an strömten Genossen aus allen Teilen Bodens selbst aus den entlegensten Dörfern des Odenwaldes, in die Stadthalle, um auf den Rängen des Hauses eines jungen Juhuauerholz zu finden. Vor der angepeitschten Großaufstellung und den 2000 Delegierten und Gästen, die die Tagungssitzung, um 8 Uhr, war der gedrängte quadratische Saal mit Delegierten und Gästen dicht gefüllt. Parteidienst, Kontrollkommission und Ehrengruppe waren in großem Maße anwesend. An ihm teilte neben dem Parteidienstleiter Otto Wels, Hermann Müller und Arthur Crispin die Witwe Friedrich Eberts im Kreise der noch frisch Trauer und den Toten Blah genommen, an ihrer Seite der badische Minister Genosse Remmel. Pünktlich um 8 Uhr stimmten die Gäste im ganzen Saale auf und die laute Ausschmückung des Tagungsaals des Parteitages trat deutlich hervor. Ringe, Galerien und Podium sind mit seidenen roten und schwarz-goldenen Türgewändern ausgestattet und im Hintergrund der Bühne stehen mahnend die Büsten von Karl Marx und Ferdinand Lassalle, zwischen ihnen ein besonders wohlgelungenes und ausdrucksloses Bild des großen Sohnes der Stadt Heidelberg, Friedrich Eberts.

Die Vereinten Arbeiterjungen Nordbadens begrüßten den Parteitag mit dem Festgelage von Uthmann. Dann erging Genosse Ammann in Heidelberg das Wort, um namens der Heidelberger und der geläufigen badischen Parteidienstorganisation den Parteitag willkommen zu heißen. Doh der Parteitag in Baden stattfindet, verbanden wir der Tatsache, daß die Sozialpartei uns in dem herbergsamen schweren Wahlkampf nach Kräften unterstützte. Doh Heidelberg gewählt wurde, ist eine Ehre Friedrich Eberts, des Sohnes unserer Altstadt, dessen frisches Grab Heidelberg für Tausende und über Tausende von Republikanern und Sozialisten zu einem Wallfahrtsort gemacht hat. Möge sein Geist über den Beratungen dieses Parteitages schweben. (Der Parteitag hatte sich erhoben und hörte die Worte des Gedankens an Friedrich Ebert in tiefer Ergriffenheit an.) Heidelberg, die Universitäts- und Akademiestadt, ist kein historischer Kampfplatz der Partei. Ebd. seit 1889 hat die sozialistische Arbeiterbewegung hier Muziken geschlagen, aber sie hat unter den schwierigsten Verhältnissen durchgelebt. In der Nachkriegszeit boten die zahlreichen verarmten Rentiers und die vielen Arbeitslosen der Agitation der extremen Parteien, der Willkür und Kommunisten, einen besonders guten Boden. Aber trotzdem ist auch in Heidelberg die Sozialdemokratie die größte politische Partei und die stärkste Organisation geblieben. (Lebhafte Bravor.) Wir haben 25 Vertreter im Heidelberger Bürgerausschuß und zwei Landtagsmandate – das dritte davon zu holen wird unter eifriger Bemühen sein. Bei der Reichspräsidentenwahl haben wir 940 Stimmen für den Genossen Otto Braun abgebracht, nur 300 weniger als bei den Wahlen zur Nationalversammlung im Jahre 1919. Möge der Parteitag in seinem gesamten Verlauf ein wirkungsreicher Aufschluß zu den bevorstehenden badischen Landtagswahlen werden. Möge das vielseitige und vielbeglückte Heidelberg auch in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie einen guten Klang erhalten, nicht nur als Geburtsstadt Friedrich Eberts, sondern auch als Tagungsort des Parteitages, der ein Wegbereiter wird für den Fortschritt der Partei und den Endtag des Sozialismus. (Stürmischer Beifall.)

Mit lebhaftem Handfchlischen begrüßt, ergreift im Namen des Parteidienstes

Otto Wels

das Wort. Er dankt zunächst den badischen Genossen für den herzlichen Willkommensgruß und die gute Vorbereitung des Parteitages. Wels führt dann fort:

Vor unserem Auge taucht die Erinnerung an den ersten Parteitag auf, den die deutsche Sozialdemokratie im Jahre 1906 im badischen Alsbachtal im Rahmen des Kongresses zu Mainzheim abhielt. Zugleich werden vor unserem Auge lebendig auch die Gefahren der Führer der badischen Sozialdemokratie, die heute nicht mehr unter uns wiederkommen. Die mortale Gestalt August Dresslers, des Gründers des badischen Partei, der jenen Parteitagen so herzlich begrüßte. Das Andenken an Kolb wird wohl an Ludwig Frank und auch an alle jene Streitfragen um die Budgetbewilligung, die vor dem Weltkriege die Partei so oft und so lebhaft beschäftigte.

Weit hoffen seitdem in der Partei viele badischen Streitfragen mehr gehabt. Wir sind aber noch nicht bereit von dem Konflikt, der mit dem Namen eines der heutigen deutschen Freiheitsorden verknüpft ist, und wir werden uns auf diesem Parteitag, wie auf dem vorherigen, damit beschäftigt haben und ihn hoffentlich einer für die Partei nützlichen Lösung entgegenführen.

Mein Rückblick auf das verflossene Jahr rückt vor allem die Erinnerung an die leichten Kämpfe wider, die die Sozialdemokratie – und zwar sie ist fast ausschließlich – für die Verbesserung der Lebensbedingung der arbeitenden Massen zu führen hat. Im ganzen Lande leitet man jetzt Entfernung und Überall spricht man von dem guten Ertrag, den die Ernte insbesondere im Bratwurstfeld gebracht hat. Trotzdem sehen wir auch hier unter der Fülle der Dinge, die der einfache Mensch nicht begreifen kann, wieder die Ungeheuerlichkeit, daß nach einer besonders guten Ernte das Brod nicht billiger, sondern teurer wird. Unlexe Agrarcrisis und die Politiker in ihrem Sodale kennen das Schicksal der heimischen Produktion. Unter dieser heimlichen Brod führt sie im Reichstag den Kampf um ihren Sozialtarif. Millionen Familien gehen so angeföhrt einer herzlichen Ernte einen schweren Winter entgegen zu Ruhe und Kommen der Großgrundbesitzer, die wiederum Milliardenbrüder einheimsen können, dank dem Regierungsbündel der Preisfestsetzung und der Kommissionsgesetz der deutschen Verbraucherhöfe. Die Steuerkampagne, der Kampf um die Aufwertung im Interesse der Inflationsopfer ist von der Partei mit bewußtloser Jähigkeit und Energie geführt worden. Noch der Wohl Hindenburghs haben die nationalen Kreise auf ihn als auf den „Reiter“ in der Not gesehen. In Tausenden von Zuschriften kam die Empörung über das Verhalten der Deutschnationalen in der Aufwertungsfrage zum Ausdruck. Jetzt verfliehen die Betogenen, daß sie der demagogischen Politik derer gefolgt sind, die Deutschnational in das Währungsfeld hineingestellt haben, dessen Ausgangspunkt schon in der Hessenischen Finanzpolitik zu liegen ist.

Wir haben außenpolitisch den größten Triumph zu konstatieren, den je eine Partei erlebt hat. Unsere sogenannte Erfüllungspolitik, die wir stets im Rahmen der Belebungsfähigkeit Deutschlands gedacht haben, die uns so viele Angriffe und Schmähungen zugestanden hat, ist sie heute auch von den Parteien als die allein mögliche anerkannt, die die Berichtigung für die Regierungsgeschäfte zu tragen haben. Damit ist zugleich jeder der demagogisch verlogenen Angriffe zurückgewiesen, der in den letzten sechs Jahren gegen die Sozialdemokratie aus diesem Grunde erhoben wurde. Freilich jene völkischen Karren, die von dem Aufbau des Bürgerkriegs-Revolutions im November 1923 noch nicht genug haben, jene Willens- und Hatenkreuzorganisationen, die im Bund der „Ritter vom Feuerrigen Kreuz“ ihre höchste Auslese gefunden haben, sind noch heute nicht besiegt. Gelang es ihnen auch nicht, das entworfene Deutschland während des Rubraampels in das Verbrechen eines neuen Krieges zu stürzen, so führen sie doch auch heute noch die verbrecherliche Politik weiter, der Erbgerber und Rosenthal zum Opfer gefallen sind. Sie können sich daran befreien, daß sie ja nur die Politik fortführen, die die Deutschnationalen, solange sie noch Oppositionspartei waren, gemeinsam mit ihnen betrieben. Um so tapferer, je weiter vom Schuh, wie ihnen der „kleine deutsche Mann“ der Oberbürgemeister Fries von Duisburg, ihr Präsidentenstandort in jenem Briefe behauptet, in dem er den deutschnationalen Preise des Ruhrgebietes sagt, daß es sein Rubraampel für sie sei, daß sie es der sozialdemokratischen Partei allein überlassen habe, die deutschen Interessen im deutschen Gebiet wahrzunehmen. Genau so ist es auch Tatsache, daß allein die Deutschnationale Partei die Verbreitung von Aufklärungs- und Überwachungen im Ruhrgebiet, die sich gegen das Rechtsblatt „Vorwärts“ wandten, mit der Begründung abgelehnt hat, das Material könne sie gegenüber den Behördenbehörden kompromittieren. Von Ihnen gilt das Wort: Ich gebe die Klappe, um so größer die Angst.

Auch die Stellung der Kommunistischen Partei ist für uns zu einer trogen wichtigen Rüngs geworden. Einfach nur verschwand eine Bürgernormitur in der Verleistung, um Ruth Fischer und ihren gläubigen Gefolgsmännern Platz zu machen. Zeit hat eine neue Hirtenbrief Sinowjevs neue Parolen gebracht: „Apposition an die Politik der Sozialdemokratie“ bedeutet sie, auf die fiktive Sormel gebracht. Die KPD ist in völkerlicher Fertigung und die neue Parole der Einheitsfront wird ihr so wenig inneren Wert verleihen können wie alle bisherigen. Die Spaltung der Gewerkschaften ist unabdingbar; allein die Tatsache, daß auf den beiden Gewerkschaftsmittingen in Breslau nur noch zwei Vertreter des Kommunismus gegenüber 90 auf dem letzten Januar Kongress vorhanden waren, zog das mit einer Deutlichkeit.

Wir sind nicht geringerer Befriedigung wie auf dem deutschen Gewerkschaftskongress, denn die deutsche Arbeiterschaft auch auf dem Kongress in Berlin bewiesen, der den demokratischen Sozialismus in unvorstellbaren Formen zeigt. Der Gewerkschaft, alle Kräfte der Arbeitersbewegung in den Dienst der Arbeitersbewegung zu stellen, steht nicht im Widerspruch zu dem Bekenntnis, das der Kapitalismus den Krieg der Sozialismus den Frieden bedeutet. Denn in der gegenwärtigen kapitalistischen Gesellschaftsordnung ist die sozialdemokratische Arbeiterschaft in den einzelnen Ländern bereits zu genügender Mächtigkeit herangewachsen, um den kriegstreiberischen Tendenzen der Chancenmännen erfolgreich entgegenzutreten. Wir werden über alle diese Fragen eingehend zu sprechen haben; aber wir wissen, daß alle Verhandlungen über den Kappel Kongress, in welchem Lande sie auch stattfinden, erfolgen werden im Geiste des Gedankens der Schaffung allgemeiner Sicherheit gegen Kriegsgefahr durch Friedensgericht und allgemeine Abrüstung.

Und nun, Parteidienst, noch eins: Ich nannte bereits die Namen einiger in früherer Zeit verstorbenen Führer der badischen Sozialdemokratie. Zu Ihnen gehören sich auch in diesen Jahren die Namen einer grossen Anzahl von Männern, die der deutschen Arbeiterschaft neuwärter sind, die heute nicht mehr unter uns weilen. Ich nenne nur die Genossen Heinrich Helling, Rössel und viele andere. Und dann nenne ich den Namen, der uns alle in der Erinnerung vorstehen: Die Nieder, die wir vor wenigen Stunden am Grab Friedrich Eberts hörten, klingen wie ein gewolliger, aus Millionen Arbeiterherzen kommender Ruf, oben am Bergfriedhof vor einem Jahre zur Ruhe gegeben, bedeutet für uns einen Mordstod in unserem Tagesschlag und ein Symbol für den Niedergang der Schwelle der höchsten Verantwortlichkeit zur Opposition.

So ist mein Aufzul, daß der erste Parteitag nach Friedrich Eberts Tode in der Stadt lagt, in deren Bonnstein seine herzlichen Überreste ihre Ruhe gefunden haben, und während wir hier an die Arbeit geben, um den Bau der Partei ein Stückwerk höher zu führen, schwebt in uns die Erinnerung an Friedrich Ebert und an jene anderen noch, in einer wehmütigen Erinnerung zu uns, die nicht mehr unter uns sind.

Vor sieben Jahren war die Sozialdemokratie der Staat. Dieser Staat wurde als Folge des Verbrauchs jedes menschlichen materiellen, jeder moralischen und wirtschaftlichen Kraft im Ringen des deutschen Volkes gegen die ganze Welt, die bestrebt auf unterschiedliche Menschenarten und materielle Hilfsmittel gegen uns im Kampfe stand. Darum wurde dieser Staat gegen uns der Mordstod der Herrschaften aus der Art eines unangreifbaren, verschworenen Verbündeten. Er wurde geboren im Bauch der Bonnische, in den Käfern der Granit-Bastionen, in den brennenden Gehirnen der verwesten Matrosen und Feldsoldaten, eine Folge der Verzweiflung über das zwecklose Morden und Über die nicht endenwollende Qual. Vor sieben Jahren kamen die Truppen, die man zur Niederringung der Befreiungskampf kommandiert hatte, durch die Tore des „Bormarts“-Gebäudes und verlangten eine neue politische Führung, als Kaiserium und Königium, als der Militärfarben wie

Seifenblasen über ihren Köpfen zerplatze; und als die Rasse in all ihrer Erdähnlichkeit und Unfähigkeit zerborsten Kaiserreich dem Sünder, Führer der sozialdemokratischen Partei, und Heidelberg dem Führer der Sozialdemokratie, Ebert, das Heidelberg des deutschen Volkes in die Hand, weil er wußte, was demnächst alle wütete: Nur in der Sozialdemokratie Nationalstaat!

Wie haben dieses Abschiedsgefecht des alten Staates, ein Danziger-Gesicht im wohnten Sinne des Wortes, mit aller Kraft festgehalten. Ebert und wir alle, nicht nur in Berlin, nicht allorts in deutschen Landen, vor einer Versammlung zur andern. Wir haben den Staat für das Volk erobert, und als alle jene Stürme von links abgehandelt waren, als die Bosphorengesetz-Sommerfahrt in den Strophen unserer Geschichtslieder verliefen, da standen die Landesfürstinnen der Reichen im Kapp-Pulch und im Hitler-Pulch den Brand von neuem an, und Ebert und wir alle, nicht nur in Berlin, nicht allorts in deutschen Landen, vor einer Versammlung zur andern. Wir haben die Republik. Darum stehen wir mit heißem Herzen zu diesem Staat; und er stimmt von uns. Wir werden es ihnen immer wieder von neuem in die Ohren schreien. Vergelt es nicht! Wir haben unvererbte Recht an dieser Republik. Vor sieben Jahren war die deutsche Sozialdemokratie der Staat!

Als aber Ruhe im Lande war, als mit unserer Hilfe die Wirtschaft auf dem Dawes-Fundament sich solidifizierte, als die Möglichkeit geschaffen wurde, die deutsche Politik auf den Boden des Sicherheits- und Börsenfundamenten fest zu verstetern, als die Burschenschaften vor rechts und links im Tageslicht einer neuen Währung und einer gewundenen Wirtschaft standen, da standen sie wieder aus ihren Höhlen und Winkeln, die Junten, die Schulmeister, die Schlotterer, und verpesteten die politische Atmosphäre mit dem Gefühl ihrer Lügen und ihrer Gemeinde. Sie verpesteten die Redaktionen der Zeitungen, die Parlamente und Regierungen, die Gebrane des kleinen Mannes und waren Korruption. Das missachten sie, die studierenden Töchter eines elenden zusammengehenden, korrumpten und verlumperten Systems, die Soldaten und ehrbärmliche Kämpfer der Revolution. Und das von ihnen in einer verdorbenen Weise der Verstandung legte sich wie ein entzündeter Dampf auf das Schlachtfeld der Republik. Friedlich standen die Schulhosen das Gefüld nicht herantrete, brach unter ihrer Hölle zusammen, weil er zu stark, weil er zu stark und zu ritterlich war, um ihnen mit gleicher Menge beizumessen. Der Sommer über löste Lippert bei dem Todem am Bergfriedhof dort oben die Hölle auf.

Und nun, Genossen, ist dieser Kampf der Lüge und Verleumdung erst dann gefährlich, wenn mit dem Glauben an uns leicht verlieren, den Glauben an die Reinheit und Größe unserer Bewegung, den Glauben an die eigene Mädellosigkeit – die der Führer und der Partei. Darum weg mit dem Käfig der Lust der Verleumdung und Lüge in Auge, aber auch Arm in Arm zusammengetreten für die Partei! Wir wissen es heute schon, diese ganze Kanonade ist vergebens gewesen, die Armen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft marschierten vorwärts mit doppelter Kraft. Keiner Kampf war der Kämpfpunkt der Kompanie gegen die Partei, um es endgültig aus der politischen Macht zu verdrängen, um die ganze Kapp-Deutschnationaler Futterkrippenbauer wieder über Deutschland loszulassen, um den von uns geschaffenen Staat mit deutschnationaler Freiheit und Treue zu erdstollen und abzumachen. Und doch haben sie ihr Ziel nicht erreicht!

Es ist richtig, im Reich stehen wir heute in Opposition. Aber die Opposition schafft uns im größten Ausmass die Verleumdungen für die Wiedererrichtung der politischen Macht. Ein helles Jahr Rechtsregierung gegen die Sozialdemokratie hat auch dem einfältigsten Vater der Rechtspartei bewiesen, daß auch der Junfer mit ihrem „Reiter“ den Befreiungskrieg gegen die Sozialdemokratie hat ziehen können. Das halbe Jahr Rechtsregierung gegen die Sozialdemokratie hat gezeigt, daß Senn, Kleinbauern und Kleinbürger, Schulte und Lohnempfänger, daß der Konsum somitähnlich betroffen wird, wenn er seine Stimme dem Partei gibt, hinter denen nur eine treibende Kraft steht: der Prolet und das Kapital.

Ein helles Jahr Rechtsregierung gegen die Sozialdemokratie hat auch aus dem Dümmlern bewiesen, wer das Geld der kleinen Später einfaßt, wer durch Zölle das Brod verkuert, durch Steuern den kleinen Mann ausbeutet, den großen aber Vieles kostet. Darum ergibt sich für Lohne dieses Kampfes gegen die Rechtsregierung, als Gewalt für die Wiedererrichtung der politischen Macht auch im Reich.

So gehen wir denn zur praktischen Arbeit auf diesem Parteitag als die Almee, die in der Aufnahmestellung der Opposition ihre tödlichste Waffe gegen die Sozialdemokratie hat auch dem einfältigsten Vater der Rechtspartei bewiesen, daß auch der Junfer mit ihrem „Reiter“ den Befreiungskrieg gegen die Sozialdemokratie nicht ziehen können. Das halbe Jahr Rechtsregierung gegen die Sozialdemokratie hat gezeigt, daß Senn, Kleinbauern und Kleinbürger, Schulte und Lohnempfänger, daß der Konsum somitähnlich betroffen wird, wenn er seine Stimme dem Partei gibt, hinter denen nur eine treibende Kraft steht: der Prolet und das Kapital.

Unter diesem Dümmlern bewiesen, wer das Geld der kleinen Später einfaßt, und durch Zölle das Brod verkuert, durch Steuern den kleinen Mann ausbeutet, den großen aber Vieles kostet, die Adelschönen die Einkommen und Gewalt für die Wiedererrichtung der politischen Macht auch im Reich.

So gehen wir mit denn zur praktischen Arbeit auf diesem Parteitag als die Almee, die in der Aufnahmestellung der Opposition ihre tödlichste Waffe gegen die Sozialdemokratie hat auch dem einfältigsten Vater der Rechtspartei bewiesen, daß auch der Junfer mit ihrem „Reiter“ den Befreiungskrieg gegen die Sozialdemokratie nicht ziehen können. Das halbe Jahr Rechtsregierung gegen die Sozialdemokratie hat gezeigt, daß Senn, Kleinbauern und Kleinbürger, Schulte und Lohnempfänger, daß der Konsum somitähnlich betroffen wird, wenn er seine Stimme dem Partei gibt, hinter denen nur eine treibende Kraft steht: der Prolet und das Kapital.

Auf diesem Dümmlern bewiesen, wer das Geld der kleinen Später einfaßt, und durch Zölle das Brod verkuert, durch Steuern den kleinen Mann ausbeutet, den großen aber Vieles kostet, die Adelschönen die Einkommen und Gewalt für die Wiedererrichtung der politischen Macht auch im Reich.

An die Reue und mit ihm, wie das neue Geschlecht, Ich erschließe den Parteitag für eröffnet. (Sternmischer, lang anhaltender Beifall.)

Auf Vorschlag von Auer-München werden unter Leitung von Emil Meyer-Heidelberg auf Vorschlag von Ueber-Wittenberg, Franz Lehmann-Düsseldorf, Minna Löbenoppen-Berlin, Ludwig Leibnitz-Berlin, Alfred Wölger-Stuttgart und Weiß-Bielefeld.

Nach die Wandschalungskommission, die angloamerikanische Befreiungskampfkommission, der Bormarts-Kongress, Ludwig Leibnitz-Berlin, Alfred Wölger-Stuttgart und Weiß-Bielefeld.

Die Wandschalungskommission, die angloamerikanische Befreiungskampfkommission, der Bormarts-Kongress, Ludwig Leibnitz-Berlin, Alfred Wölger-Stuttgart und Weiß-Bielefeld.

Die Geschäftsführung des Parteitages wird entsprechend der auf den früheren Parteitagen einstimmig genehmigt, die Tagordnung unter Ablehnung aller Gewerkschaftsbeitäge gültig. In Punkt 5 der Tagordnung, Parteiprogramm, schlägt Wels vor, entsprechend einer Abstimmung vom Parteivorstand, Parteidienst und Kontrollkommission, die Programmkommission als bald erneut zusammenzutreffen zu lassen, damit die zahlreichen eingegangenen Anträge und die Diskussion in





auf gewöhnlichem Papier hergestellt; das Wasserzeichen ist ancheinend mittels eines fehlenden Druckmittels nachgebildet. Der grüne Stoffsaum des rechten Schurzandes der echten Scheine ist durch Überdrucken mit grüner Farbe, in die linne Polster eingestrichen sind, nachgeahmt. Die Scheine sind im Be- ginn der Höhe und Breite etwas kleiner als die echten Scheine. Der Druck der Bordertexte fällt durch Unschärfe auf; der die Wertzahl „10“ enthaltende Untergrund ist ungenau wiedergegeben; die Bechriftung wirkt schwer und unscharf, besonders in den Untertiteln. Auch die Rückseite weicht durch zu röhrlische Tönung von den echten Scheinen erheblich ab. Für die erfolglose Wissensbildung bei der Ermittlung und Entnahme der Fälscher von Rentenbanknoten zahlt die Deutsche Rentenbank eine Belohnung von 1000 Reichsmark.

**Selbst am Wasser.** Höhlen unter Helgoland-Reedern dieses schönen Meeres vorausgesetzt, wenn wären sie auf manchem Blätter gemacht worden. So war nur die städtische Flottille Wilhelmsbahnen unterwegs. Während man morgens noch Dampf fuhr, unternahm man am Nachmittag bei bester Beleuchtung Fahrten mit dem Motorboot „Möve“ zu der auf Reede liegenden Flotte. Es lagen hier die Linienschiffe „Hessen“, „Elsaß“, „Hannover“ und „Braunschweig“, sowie die Kreuzer „Ampelie“, „Amazonie“ und „Hamburg“. Auch die „Dort“ war unterwegs und zwar machte er Fahrten in See, wobei neben der Besichtigung der Flotte die Passagiere also Zaungäste eines kleinen Bild zum ersten abendländischen Kennen lernen konnten. Die „Jade“ legte ihre Sonder-Sonntagsfahrt nach Wangerooge wie immer zur Aufzehrheit aller Fahrgäste zurück.

**Sommer am Himmel, Natur- und Vogelsohnen.** Mit dem Vortrag Woerth, der morgen (Dienstag) im Festsaal der Oberrealschule stattfindet, bringt der Heimatverein seine erste heimatkundliche Vortragsreihe heraus, an der fast ein ganzes Jahr gearbeitet worden ist. Weitere Vortragsreihen geschichtlicher, kulturgechichtlicher, naturwissenschaftlicher Art werden im Laufe der Jahre folgen. Alle Reisen sollen so ausgearbeitet werden, dass sie mit Vorträgen verbinden, vor allem Schauen für den Unterricht in der Heimatkunde zur Verfügung gestellt werden können. Der Heimatverein, der im letzten Jahre wieder den Vogelclub auf Mellum durchgeführt hat und im Sommer an der Aquarien-Ausstellung mitgewirkt hat und ein Aquarium in der neuen Strandhalle ausbauen wird, erhofft einen regen Besuch des morgigen Vortrages. Der Name des Redners blügt für einen Genuss.

Aus dem Radio-Programm. (Montag den 14. September.) **Sender Berlin (Welle 505):** 4.30 Uhr nachm.: Konzert. — 7 Uhr abends: Vortrag über gute und schlechte Weiter. — 7.30 Uhr: Über Otto Ludwig und Angrenzungen. — 8.30 Uhr: Wer beweist ich meinen Empfang. — **Sender Breslau (Welle 418):** 5 Uhr nachm.: Unterhaltungsmaul. — 8.30 Uhr abends: Kammerkonzert. — **Sender Frankfurt (Welle 470):** 4.30 Uhr nachm.: Konzert. — 8 Uhr abends: Lesekunde. — 7.30 Uhr: Das südländische Weib von Würzburg. — **Sender Hamburg (Welle 395):** 4 Uhr nachm.: Schiffahrt und Lustertexte. — 7 Uhr abends: Hettener von der Garde. — 8.30 Uhr abends: Gesellschaft zum 25jährigen Jubiläum des Deutschen Schauspielhauses in Hameln. — **Sender München (Welle 485):** 4 Uhr nachm.: Märchen. — 7.30 Uhr abends: Das Konzert. — **Spieldienst in drei Altersgruppen (Welle 443):** 8 Uhr abends: Die Tante schläft. Operette in einem Akt.

Für Handel und Gewerbe. Herr Jakob Frank, München, Daffnerstraße 47, hat für die neue Rohstoffverabredungs-Verordnung eine äußerst profitable Rohstoffersatzliste herausgegeben, die Beste von 30 Penny vom Herausgeber bezogen werden kann und gute Dienste leistet.

**Eine Freisegung.** Da das schöne Wetter schon am Sonnabend eingetroffen hatte, kam die Altenheimsfrauen pünktlich wie immer zu ihrem angeständigen Promenadenfest. Eine Stunde lang sonnierte man am Spätnachmittag unter großer Beteiligung der Besöhlung der Jüdischen Gemeinde. Hoffentlich bescherte uns der beginnende Herbst noch manche gleich schönen Tag.

**Bor. der Auswertungsstellen.** Auf die am Dienstag abend im „Augustiner“ Ede Levenscheide und Schulte, stattfindende Versammlung des Hypothekengläubiger und Sparzinsverbandes wird hiermit hingewiesen. Über alle die Aufwertung betreffenden Fragen wird vom Hypothekengläubiger und Sparzinsverband bereitwillig Auskunft erteilt. Auf die Verhandlungen zu beitreten.

**Bom Hofen.** Die Minenfuchsschiffe und Kreuzer sowie die 1. und 2. Torpedobootsflottille sind heute morgen judeabwärts gegangen.

### Dorel.

**S. Das Fest der Arbeit.** Die leichten Vorberührungen wurden Sonnabend getroffen, um den Sieger der „Hanso“ einen würdigen Empfang zu bereiten. Die Hölzer sind mit Rahmen geschnitten, der Koffer selbst hat man ein Kleidstück gegeben. Um 5 Uhr 20 Min. erschien plötzlich die Szene, das Zeichen, das nunmehr die Sieger vom Volkshaus Neuenwegen absahen. Schon seit 4 Uhr nachmittags hatte sich die Besöhlung der Stadt auf die Hölzer gemacht, auf den Straßen Spazier hielten. Und hier wogt die Menschenmenge, alle nehmen rechten Anlass an dem glänzenden Sieg unserer heimischen Industrie. Beim Kaffeehaus stand die erste Begrüßung statt. Bürgermeister Verfürth führte die Menschenmenge die Bedeutung des Sieges vor Augen und brachte ein Hoch auf die Sieger aus, in das die Menschenmenge begleitet einschmiedete. Dann setzte sich der Zug langsam in Bewegung. Das war ein Hupengelöse und ein Motorenklang, ohrenbetäubend. In einer langen Reihe, vorne mit einer Maßkappe, fuhren die über 50 Autos in langsame Fahrt durch die Stadt der „Hanso“. Ein Durchkommen war kaum möglich, denn die Straßen, durch die der Zug ging, waren von Menschen besetzt. Die Polizei musste alle Kräfte anspannen, um Ordnung zu halten und es gelang ihr das mit bewundernswürdigem Hingabe. Die Sieger wurden mit Blumen überhäuft und begeisterte Jurte erkündeten von allen Seiten. Dem Sieger Sportplatz wurde als Ehrring sogar eine 15 Meter hohe Kriegerpflanze überreicht. Von der „Hanso“ war die Straße überquert; die Feuerwehr war hierbei fast völlig zu rückzuhalten. Der Autzug bog in die Wörthstraße 2 ein und kam aus der Hauptstädter wieder heraus. Ein imposantes Bild. Die Autos waren sämtlich geschnitten, in denen Vertreter der Stadt, der Behörden, der Beamenschaft, Werke und Arbeiterschaft und viele andere Blasen gefunden hatten. Von der „Hanso“ ging der Zug durch die Bismarckstraße nach der Wörthstraße zum „Auer-Potz“. Hier fand die Begrüßung statt, wo eine feierliche und zweckmäßige Stimmung eingetragen. Nach der Begrüßung stand dann noch das zweite Befreiungsfest für die Angehörigen und Freunde im „Auer-Potz“ und die Direktion der „Hanso“. Das war ein Tanz, einer springen lassen, um sämtlichen Bürgern der Sieg einige Stunden verleben zu lassen. Es wurde dann auch ausgleichender Gedruck davon gemacht und bis in die späte Abendstunden blieb man dann noch in feierlicher Stimmung beisammen. Mit Recht kann man von einem Fest der Arbeit sprechen. Es ist nicht die deutsche Arbeitskraft, die sich hier in hervorragender Weise zeigt? Außerdem, der glänzende Sieg der „Hanso“ ist für das Oldenburger Land von großer Bedeutung, es wird sich hierdurch die Wirtschaftslage unbedingt bessern.

**S. Von der Polizei.** In leichter Zeit larmte mehrere Personen wegen Körperverletzung zur Anzeige. — Wegen Überbreitung des Kraftfahrgesetzes, insbesondere wegen Ausblößen der Türe am Auto, sind sechs Personen angezeigt worden. — Wegen Geldbetrugs wurde der Arbeitslohn A. V. aus Delmenhorst auf dem Hestigen Bahnhof verhaftet. Der Arbeitslohn hatte einen auf der Regelstange in der Bandwirtheit beschäftigten Beflammten in dessen Werkstatt einen Goldbrosche entwendet. Wegen Tierschutz wurde eine Person zur Anzeige gebracht. Der Unhold, ein Knabe, hatte mit einem Knüppel einen Hundebordeine verletzt. Der Hund war auf die Wiese gesommen und sprang mit dem dort wiedenden Werde. Eine schaftige Strafe wird dem Unhold gewiss von weiteren Tierschützern abhalten. — Wegen Überbreitung des Feld- und Forstpolizeigesetzes wurden in den letzten Tagen drei Personen angezeigt. Wer sein Gehebe auf fremdem Grundstück laufen lässt, macht sich nach § 27 des Feld- und Forstgesetzes strafbar.

**Stadtratsausschus.** Eine Sitzung des Stadtrats findet am Mittwoch den 16. September, nachmittags 5.30 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Aufnahme einer Anzeige für den Neubau des Gymnasiums, Pfostenstellung der Bunge und Neumarktstraße, Erledigung eines Bußgelds zur Steuer vom bebauten Grundstück (Niederschlesien) für 1925/26.

**S. Von Wohnenmarkt.** Die Injekturen am Sonnabend zum Markt waren sehr reizvoll und auch Käufer stellten sich in großen Zahl ein, so dass ein flottes Geschäft zustande kam. Das ausnahmsweise gute Wetter hat wesentlich dazu beigetragen. Folgende Preise wurden festgestellt: Kartoffeln 4—5 Pf., Birnen 7—10 Pf., Blumenkohl 60 Pf., Weißkohl 3—6 Pf., Rüben 5—8 Pf., Spätzle 5—8 Pf., Tomaten 50—60 Pf., Zwiebeln 10—25 Pf., Birnen 15—25 Pf., rote Beete 15 Pf., Gurken 5—6 Pf., Kürbis 3—6 Pf., Sellerüben 15 Pf., Kohlrabi 10—15 Pf., Salat Kopf 5 Pf., Spinat 25 Pf., Karree und Sauerkraut je Bund 10 Pf., Schalotten 15—20 Pf., Kronsberger 40—50 Pf., Endive 2.50 Mark, Hähne 2.50 Mark, Küken 1.00—1.50 Mark, Eier Süß 15—17 Pf., Rübchen 1.00 Mark, Butter 2.50 Mark, Honig 2.00 Mark, Milche 30—50 Pf. und ein Käse 15 Mark.

### Oldenburg.

**1. Ob die Preise gefallen werden können?** Nachdem der Heimatforscher Dr. Luther Wagnleitner zu einer Preisuntersuchung eingeladen hat, will auch die oldenburgische Regierung den Bericht wagen, auf die Gestaltung der Preise einzumischen. Am Dienstag den 15. d. M. sollen im Ministerium Verhandlungen mit den berufständischen Vertretern stattfinden. Geplant werden Verträge der Kammern, der Preisprüfungsstellen sowie auch Verträge der Konsumen und der Arbeiter und Angestelltenchaft. Ob dies dabei herauskommen wird? Wie wagen es zu beweisen. Solche Versprechungen haben zur Zeit bei Wohlhabendheit Tanzen häufiger Rückschlüsse: viel Erfolg geben sie leider nicht gebracht. Im Interesse der Gehalts- und Lohnempfänger sowie der gesamten Wirtschaft wünschen wir diesen Versprechungen mehr Erfolg.

**2. Ob die Preise geklärt werden können?** Nachdem der Heimatforscher Dr. Luther Wagnleitner zu einer Preisuntersuchung eingeladen hat, will auch die oldenburgische Regierung den Bericht wagen, auf die Gestaltung der Preise einzumischen. Am Dienstag den 15. d. M. sollen im Ministerium Verhandlungen mit den berufständischen Vertretern stattfinden. Geplant werden Verträge der Kammern, der Preisprüfungsstellen sowie auch Verträge der Konsumen und der Arbeiter und Angestelltenchaft. Ob dies dabei herauskommen wird? Wie wagen es zu beweisen. Solche Versprechungen haben zur Zeit bei Wohlhabendheit Tanzen häufiger Rückschlüsse: viel Erfolg geben sie leider nicht gebracht. Im Interesse der Gehalts- und Lohnempfänger sowie der gesamten Wirtschaft wünschen wir diesen Versprechungen mehr Erfolg.

**3. Ob die Preise geklärt werden können?** Nachdem der Heimatforscher Dr. Luther Wagnleitner zu einer Preisuntersuchung eingeladen hat, will auch die oldenburgische Regierung den Bericht wagen, auf die Gestaltung der Preise einzumischen. Am Dienstag den 15. d. M. sollen im Ministerium Verhandlungen mit den berufständischen Vertretern stattfinden. Geplant werden Verträge der Kammern, der Preisprüfungsstellen sowie auch Verträge der Konsumen und der Arbeiter und Angestelltenchaft. Ob dies dabei herauskommen wird? Wie wagen es zu beweisen. Solche Versprechungen haben zur Zeit bei Wohlhabendheit Tanzen häufiger Rückschlüsse: viel Erfolg geben sie leider nicht gebracht. Im Interesse der Gehalts- und Lohnempfänger sowie der gesamten Wirtschaft wünschen wir diesen Versprechungen mehr Erfolg.

**Die Ausstellungskarten in Oldenburg bringen.** Vor dem 28. September 1925 an gelten in der Ausstellungseröffnung die neuen teureren Marken. Auch sind von jedem Tage an die Verkäufer durchweg in höheren Kosten zu verlieren. Arbeitgeber und Arbeitnehmer kann daher nicht dringend genug geraten werden, eine lärmende Quittungskarte zur Vermeldung erheblicher Mehrlöhne als bald in Ordnung zu bringen. Später gelten für die Nachleistung rücksichtiger Beiträge die neuen Vorrichtungen.

**Die sich lösen.** Gelegentlich wurde der Käffner eines Unternehmens, weil er in dem Verdacht steht, 10.000 Mark unterschlagen zu haben.

**Die Strafe gebringen.** Ein durchziehender Aufschwung gelegte exakt beim Café Olympia auf der Straße einen Schmähschädel. Und gab kurze Zeit darauf seinen Geist auf. Die Leiche wurde zum Sargfahl gebraucht.

**Die Käffner.** Die Kriminalpolizei berichtet: Geflossen wurden: 1. in der Nacht vom 8. zum 9. September in der Grünen Straße eine Kolossal. 2. Am 9. September vor einer Wirtschaft in der Heiligengeiststraße ein Herrenfahrad, Marke „Ostfries“. 3. Am 10. September aus einem Hausschlüssel in der Baumgartenstraße ein Domänenfahrad, Marke „Görlitz“. 4. An der Nacht vom 8. September vor einem Hause an der Hauptstraße ein braun gestrichenes Gartentor, ferner vor einer Wirtschaft dasselbe ein Herrenfahrad, Marke „Niedersachsen“. — Gelegentlich wurden am 9. September der Arbeiter H. R. aus Bremen und der Arbeiter H. S. aus Lübeck wegen Diebstahls.

**Hundwagen gefunden.** Am 8. September wurde vor der Post ein vierzäigiger Hundwagen mit grünem Anstrich gefunden.

**Die unbekannte Eigentümer.** Sollte sich hier auf der Kriminalwache (frühere Schloßwache) befinden.

## Millionen sind begeisterter Anhänger

der Continental-Absätze, weil sie helfen, seelige und körperliche Frische zu erhalten. Wollen auch Sie Ihre Nerven schonen und sich vor vorzeitiger Ermüdung schützen, dann tragen Sie die in Qualität vorzüglich

## Continental Absätze

Sie sind billiger und haltbarer im Gebrauch als Leder. In grau, schwarz oder braun bei jedem Schuhmacher erhältlich. So gut wie Continental-Rösen.

mit einheitlichen Laternen oder sonstigem Schmutz verdeckt sind. Papierfaseln sind gestaltet, Peitzstein- und Pechstein dagegen nicht.

**Quittungskarten in Oldenburg bringen.** Vor dem 28. September 1925 an gelten in der Ausstellungseröffnung die neuen teureren Marken. Auch sind von jedem Tage an die Verkäufer durchweg in höheren Kosten zu verlieren. Arbeitgeber und Arbeitnehmer kann daher nicht dringend genug geraten werden, eine lärmende Quittungskarte zur Vermeldung erheblicher Mehrlöhne als bald in Ordnung zu bringen. Später gelten für die Nachleistung rücksichtiger Beiträge die neuen Vorrichtungen.

**Die sich lösen.** Gelegentlich wurde der Käffner eines Unternehmens, weil er in dem Verdacht steht, 10.000 Mark unterschlagen zu haben.

**Die Strafe gebringen.** Ein durchziehender Aufschwung gelegte exakt beim Café Olympia auf der Straße einen Schmähschädel. Und gab kurze Zeit darauf seinen Geist auf. Die Leiche wurde zum Sargfahl gebraucht.

**Die Käffner.** Die Kriminalpolizei berichtet: Geflossen wurden: 1. in der Nacht vom 8. zum 9. September in der Grünen Straße eine Kolossal. 2. Am 9. September vor einer Wirtschaft in der Heiligengeiststraße ein Herrenfahrad, Marke „Ostfries.“

3. Am 10. September aus einem Hausschlüssel in der Baumgartenstraße ein Domänenfahrad, Marke „Görlitz.“ 4. An der

Nacht vom 8. September vor einem Hause an der Hauptstraße ein braun gestrichenes Gartentor, ferner vor einer Wirtschaft dasselbe ein Herrenfahrad, Marke „Niedersachsen“. — Gelegentlich wurden am 9. September der Arbeiter H. R. aus Bremen und der Arbeiter H. S. aus Lübeck wegen Diebstahls.

**Hundwagen gefunden.** Am 8. September wurde vor der Post ein vierzäigiger Hundwagen mit grünem Anstrich gefunden.

**Die unbekannte Eigentümer.** Sollte sich hier auf der Kriminalwache (frühere Schloßwache) befinden.

### Nordenham.

**Das Schlossgericht urteilt:** Beamte soll man nicht beleidigen! Ein blinder Kritiker, der dieses Gebot außer acht ließ, bekam 10 Mark Geldstrafe oder zwei Tage Gefängnis. — Eine junge Dame brachte einer Ehefrau aus Nordenham eine Geldstrafe von 25 Mark ein. — Was bisher nicht gehört, soll man liegen lassen. Das konnte aber ein aus Nordhausen gebürtiger Maurer nicht und da er schon öfter so vergeholt war, bekam er wegen der Mitnahme von acht Schlägeln und einer Sportwelle eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten. — Auch Männer reben mitunter zu viel. So ging es auch einem Kellner, der wegen seiner Redeweise 25 Mark Geldstrafe bekam. Wenn er sie nicht zahlen kann, soll er fünf Tage hinter schwedischen Gardinen sitzen.

**Wenn man nicht vorbehaltlos handelt, nicht auch ein Einspruch gegen einen Strafbefehl.** Das erfuhr ein Vorurteil aus Bremervörde, der an Bremen mit einem Kafftrad die Deichstraße befahren hat, ohne an Straßenkreuzungen Warnungsglocken gegeben zu haben. Er hat jetzt augerden noch die Kosten des Verfahrens zu tragen. — Weder Gild mit seinem Einspruch habe einen Haupunternehmer aus Nordenham, der es unterliegt, einen Neuantrag vorgeschriebenen Antrag anzuändern. Der Strafbefehl vom 25. Mai wurde aufgezögert. — Anders soll Monat 3 bzw. 4 Monat Gefängnis. — Ein Arbeiter aus Nordenham erhielt 150 Mark wegen Gewalttäters. — Für diese hässliche Tat bekam er da er schon verdeckt vorbeikroft war, 8 Monate Gefängnis.

**Gendarmerie-Bericht vom 5. bis 12. September.** Gelegentlich: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Betriebs-, 8 Personen wegen Trunkenheit, 1 Tag Haft; angezeigt: 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Sachbeschädigung, 1

### Berliner Theaterbrief.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben und sich bewußt bleiben, doch viele Blätterdrucke nicht reisen werden, die den Anfang jeder Theaterzeitung umgauken. Aber wenn nur ein nemenswerten Teil der Ankündigungen veröffentlicht wird, mit denen die Berliner Bühnenreiter heute um ihr Publikum werben, so wird man im nächsten Sommer auf eine reiche, ernsthafte künstlerische Arbeit zurückholen können. Das Vorpiel, mit dem die neue Berliner Theaterzeitung eröffnet wurde, kann immerhin bezeichnend sein. Den Hauptteil im vorigen Winter eine wentsliche Auslastung gefunden hat. Das „Deutsche Theater“ trug dem Dichter, dessen weit über 150 mal aufgeführt dramatische Chormit. Die heilige Johanna“ noch frisch im Erinnerung ist es nicht leicht, wieder die richtige Einstellung zu „Jungfrau von Orleans“ zu gewinnen. Zwar hat der Regisseur Rehbein vor Jahresfest durch seine Inszenierung des „Wittelschäfers“ bewiesen, welche starke dramatische Kraft auch heute noch Schillers Bühnenwerke innenwohnt, aber dem bürgerlich und moralisch schwächeren, redseligsten aller Dramen dieses Dichters ist dieser Beweis doch schwieriger. Er ist auch in der Aufführung des Werkes im Staatlichen Schillertheater unter der Regie des Wittelschäfers nicht gelungen. Zwar gab es die „Jungfrau von Orleans“ als Neuinszenierung durch Hans Heinrich von Twardowski den Spuren einer originalen Rolle, aber weshalb beispiellos weitaus größere Aufmerksamkeit zwischen dem Wittelschäfer und dem „Jungfrau von Orleans“ aufgeworfen wurde, kann nicht erklärt werden. Der Wittelschäfer verlegt werden mußte, und weshalb nicht etwa nur der Witzolog „Die Waffen ruhn“, sondern auch die Sterbholzene Tafelwitt aus „Johanna“ die Gefangenennahme des Jungfuchs gestrichen wurde, ist höchstens nicht einzusehen. Zudem verdeckte auch Gerda Müller weder dem Charakter des noth'vorn Dorfmädrers noch dem der heitischen Kriegerin anders als mit theatralischer Routine beigetragen.

**Rath der Gegenüberstellung von Staat und Schülern drängt sich unabwendbar.** Der Wunsch auf, einmal der Gestaltung des Schäfts des Judentums zu folgen, ist der Rath der Gegenüberstellung von Staat und Schülern, die in den ersten Teilen seiner „Ringtafel“ gelegten „Heinrich der Sechste“ gegeben hat. Einmal müssen wir uns aber mit der „Ringtafel“ des Rathes in der Königgrächertheater aufzugeben. Dass die Pogrome von Jüdischer, städtischer Schule, scheint. Der Rathspiegel des Rathes ist ein Abschlußblatt im Schaffen ihres Dichters. Sie fehlen jedoch durch die Unerreichbarkeit, mit der die Gedankenwelt der höchsten Bühnenreiter entblößt wird, und durch manchen peitschenden Szenenbild auf hinaus. Die Aufführung wurde, war der Verkörperung der Titelfigur durch



Bremen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Beamteneidigung, 2 Personen wegen Überziehung des Kraftfahrzeuges, 2 Personen wegen Übertretung der Regelordnung, 1 Person wegen Überziehung des Schießgewehrs, 2 Personen wegen Übertretung der Waffenordnungen, 9 Personen wegen Überziehung der Abholkraftlehrvorschriften (Fahnen ohne Licht).

**Schiffssender.** Ankünfte: Dtsch. L. Nordenham H. Führer Meyer, mit Kohlen von Jedeek Stinnes. Dtsch. L. Midgard G. Führer Kriegel, mit Kali von Bremen. Dtsch. L. Minden 73. Führer Berlik, mit Kali von Bremen. Dtsch. L. Nordenham G. Führer Peter, mit Kohlen von Minden. Dtsch. L. Nordenham B. Führer Werner, mit Kohlen von Jedeek Ewald. Dtsch. L. Midgard III. Führer Heimann, mit Stückgut von Hamburg. Dtsch. L. Bremen 59. Führer Hennic, mit Kali von Kiel. Dtsch. L. Bremen 49. Führer Lange, mit Kali von Kiel. Dtsch. L. Bremen 58. Führer Schmidt, leer von Bräse. — Abgänge: Dtsch. L. Bremen 70. Führer Hedes, mit Kali nach Bräse. Dtsch. L. Minden 19. Führer Meyer, leer nach Bremen. Dtsch. L. Minden 82. Führer Wallmeier, leer nach Bremen. Dtsch. L. Minden 75. Führer Scheffler, leer nach Bremen. Dtsch. L. Celle 28. Führer Habensfeld, leer nach Bremen. Dtsch. L. Kohlenhafen A. W. 5. Führer Schmidt, mit Kohlen nach Bremen. Dtsch. L. Midgard III. Führer Heimann, mit Stückgut nach Bremen.

**Großhandel.** Zur Lage in der Werkstoffindustrie. Von dem Wirtschaftsministerium der Deutschen Werke wird zu der Lage in der Werkstoffindustrie folgendes mitgeteilt: Es kann mit keinem Wort von einer Verbesserung in der Lage des deutschen Werkstoffhauses gesprochen werden. Die Schwere der Krise in der Werkstoffindustrie geht sich noch wie vor so drödend aus, doch selbst eine hier und dort vorkommende geringfügige Aufträge reicht nicht aus dem trostlosen derzeitigen Zustand andern können. Die gesamte deutsche Werkstoffindustrie ist heute noch nicht einmal mit 40 Prozent des notwendigen Mindestquants beschäftigt. Es kann sich bei den gewöhnlichen Aufträgen auch nur um eine leichte Rennung vor längerer Zeit gestützte Abschlüsse handeln.

### Aus Brake und Umgebung.

**Bortragvereinigung.** Wie im vorigen Winterhalbjahr hat auch für diesen Winter die Bortragvereinigung alle Anstrengungen gemacht, um dem breiteren Publikum in kultureller wie in musikalischer Hinsicht das höchste Erreichbare zu fördern. Die Verhandlungen mit den einzelnen Kaufmännern und Künstlern sind zum Abschluss gebracht und werden die einzelnen Bortragabende schon in nächster Zeit bekanntgegeben werden. Bortgessen sind 15 Bortragabende, darunter mehrere musikalische Darbietungen. Die Mitgliedsbeiträge betragen wie im Vorjahr 12 Mark und für Familienangehörige 6 Mark, wofür sämtliche Verpflegungen befürchtet werden können. Im vorigen Jahre betrug die Gesamtmitgliederzahl 540, und es wird erwartet, daß sich diese Zahl in diesem Winter noch erhöht.

Ungläublich! Am Freitag nachmittag verunglückte der Hilfsarbeiter von Kaufmann Betsch. Er wollte Waren an Bord eines Baggerfährte fingen, wobei er mit einem großen Korb voll Waren umkippte und unter dem Pier ins Wasser fiel. Schön dem Ertrinken nöthig, konnte er durch das Hinauskommen einiger Arbeiter vom Wasserbauer gerettet werden. Es mügte eigentlich verlangt werden, daß am Pier mehrere Rettungs- vorrichtungen vorhanden wären.

Bei Höringsland. Am Sonnabend morgens kam der Motorlokomotiv "Paul" von seiner dritten Fahrtreise ein mit nur 58 Kanälen höring. Dieses Quantum hatte das Fahrzeug aber mit einem Fang gemacht, und nur das äußerst ungünstige Wetter, durch das er über seine Reise verlor, wehrte ihn, seine Rückreise anzutreten. Aus dem Umstande, daß er un längst einen Motor eingebaut bekam, ist es zu schlüpfen, daß dieses Fahrzeug aus dem schlechten Wetter überhaupt mit heißer Haut davongekommen ist. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Hände gegen die ersten Reilen etwas besser werden, was schon im Interesse der Bevölkerungen, die auf See so vieles durchmachen müssen, zu wünschen ist.

**Klein- und Sozialentzerrichtung.** Am Mittwoch den 16. Dezember werden in der Stadtkammer vor mittags die Unterstützungsgerüte für die Klein- und Sozialrentner ausgezahlt.

**Auktionen und Verkäufe.** Kaufmann und Gastwirt Anton Jollens in Roderne will sein Geschäftshaus mit Gasthof und Handlung (vielen bewohnter Stall für Kindvieh und Pferde) und Saal, groß 0,889 Hektar, an bester Verkehrsstrecke belegen, verkaufen. Ähnliches bei dem amtlichen Auktionsator Rothoth, Rieckhamsdorf.

Bei Wetter. Die Witterung, wie sie nun schon seit Wochen anhält, beginnt nachgerade trostlos zu werden. Ein Regenschauer jagt das andere. Scheint einmal für kurze Zeit die Sonne, so darf man sicher sein, daß in der nächsten Witterungsstunde die Schleier sich wieder öffnen, unaufhörlich Wassermassen herunterzugehen. Durch dieses ewige Regnen ist das Altertum schon viel weiter vorgeschritten, als das für diese Jahreszeit der Fall sein sollte. Die lange Regenperiode wirkt aber vor allem höchst ungünstig auf die noch nicht eingetroffenen Gemüsearten ein, auf den Weizenanbau in teilweise der ganzen Region noch nicht eingetragen und das gefüllte Gras, das nach darüber liegt, ist längst verfault. Bei Wetterhof steht Hofstet in Garben, der durch die Witterungsstörungen sehr leidet. Somohl das Stock wie die Rinde sind verdorben. Ganz schlimm steht es in den Gärten aus Spätgeplante Bohnen sind nicht reif geworden und verfaulen und verzweigt jetzt am Stamm. Kartoffeln auf Kleiderboden liegen teilweise direkt im Wasser und verderben. So hat der Gartenbesitzer in diesem Jahre wenig Freude und der Lohn für seine Mühe ist gering. Das einzige Gute an dieser Regenzeit ist: die Zikaden sind voll Wasser und über Mengen an Trichterwasser düstere vorausichtlich wohl niemand zu sagen haben. — Inzwischen ist ja nur zu aller Freude das schönste Spätsommerwetter eingetreten. Hoffentlich hält es sich für einige Zeit.

**Hochwasser in Brake.** 15. September: 0,25 vorm., 0,45 nachm. 16. Sept.: 1,25 vorm., 1,35 nachm.

### Nordwestdeutsche Rundschau.

**Bremen.** Gegen den Reichsschulgesetzentwurf. Die Schulverwaltungen von Hamburg, Lübeck und Bremen haben sich miteinander ins Benehmen gebracht, auf den kommenden Landeskonsferenz gemeinsam gegen den Reichsschulgesetzentwurf Stellung zu nehmen. Die Oberhauptbehörde der Hansestädte hält den Gesetzentwurf für völlig unmöglich.

**Stettin.** Von einem Auto losgeschossen. Zwei Radfahrer wurden auf der Gröpeler Landstraße von einem vorstürztötig fahrenden Auto angefahren. Dabei erlitt der eine schwere Verletzungen, denen er im Laufe der Nacht erlegen ist.

**Bremervörde.** Große Überschwemmungen. Die Überschwemmungen der Oste, die in der vergangenen Woche infolge mehrerer Deichbrüche eintrafen, haben noch weiter an Ausdehnung zugenommen. Das hohe Wasserstand der Oste und der erhöhte Stand bei hereinrückendem Fluß machen jede Reparatur an den Deichen unmöglich. Die Einbruchstellen bei Bremervörde haben sich im Laufe der Woche noch erheblich vertieft, so daß der Fluß immer neue Wassermassen auf die umliegenden Landbereiche übertragen. Auch am oberenlauf der Oste, südlich der Schleuse kann jetzt das Gewässer die riesigen Wassermassen nicht mehr halten; auch hier sind Weiden und

### Sechs Tage im Flugzeug auf dem Ozean kreisend.

Das am 1. September in San Francisco zum Fluge nach Honolulu aufgestiegene amerikanische Flugzeug P. N. 81, das man bereits für verloren gehalten hatte, ist etwa 15 Meilen von der hawaiianischen Insel Oahu entfernt, auf dem Meer kreisend, aufgefunden worden. Der Kommandant des Flugzeuges, Kapitän Rodgers, hatte schon am Tage nach der Abfahrt dem Marineamt drakonisch gemeldet, seine Besatzungsmitglieder würden knapp. Das Marineamt hatte ihm jedoch befohlen, bis zum letzten Tropen-Benzin auszuhalten, ein Befehl, der den Marineamt heftige Angriffe seitens der amerikanischen Flieglinge eintrug. Das Hawaiflugzeug hatte dann wegen eines Defektes mittler auf dem Stillen Ozean niedergegangen mühen und zieht zehn Tage lang, von jeder Verbindung abgeschnitten, auf dem Stillen Ozean herum. Obwohl also etwa die Reiseroute des Flugzeuges kreisende Schiffe drakonisch aufgesucht wurden, nach der vermissten Flugmaschine Hawaii zu halten, war es nicht gelungen, die Hawaiflieger aufzufinden. Im Meer gesetzte Trümmer, die man falsch für Besatzungsreste des Flugzeuges hielt, hatten auf der Auflösung geführt, das Flugzeug und seine fünf Besatzungsmitglieder verloren. Die vom amerikanischen Marineamt zur Suche nach den Vermissten ausgesandten Flugzeuge blieben ebenfalls verloren.

Eine Radmeldeung kam am 10. September aus dem Flugzeug, die Besatzung wäre verloren. Das Schiff kehrte auf das Flugzeug zu und nahm P. N. 81 ins Schlepptau. Im Hafen von Pearlsharbour wurden die Besatzten an Land gebracht. In Honolulu spielten sich bei dem Treffen der Rettung, daß die Flieger gerettet seien, ungeheure Freuden- schen ab.

Aus Washington wird noch berichtet: Ganz Amerika jubelt über die wunderbare Errichtung der Hanseflieger, die durch Extraflügel bekannt wurde. Ein Regen von Glückwünschetelegrammen fluteten auf die fünf Flieger nieder, die zurzeit einschöpfen, aber gefand im Hospital zu Bluey liegen. Wilbur ernannte den Kommandanten Rodgers telegraphisch zum Unter- chef des aeronautischen Bureaus der Marine. Die Marineflieger weigerten sich, das Flugzeug zu verlassen, als es von dem Unterseeboot ins Schlepptau genommen wurde. Selbst als die Trossfalle vor dem Hafen brach und das Flugzeug wieder hinzusetzte, um zu treiben, antwortete Rodgers der "Trossfalle", die die Flieger an Bord nehmen wollten: "Nein, wir wollen das Flugzeug nicht verlassen, bevor wir den Boden der Hawaianinseln betreten haben." Was die Flieger ausgestellt haben, Klingt ganz unglaublich. Am vierten Tage ging der Trossfalle aus, so daß die Flugzeuge des Flugzeuges fünf Tage auf dem Flugzeug waren. Das Flugzeug wurde auf dem Flugplatz aufgestellt, um die Besatzung, die sehr erschöpft war, sich aber, obwohl sie befand, an Bord zu nehmen. P. N. 81 im Schlepptau.

Drei Monate durch Kohlenoxydgas gelöst.

In dem Kreislauf benachbarten Dorf Sundsbüll sind drei Monate einer kleinen Firma, die bei der Montage von Gas- spülsteinen in der Garmentfabrik Urban beschäftigt waren, als Opfer einer nächtlichen Kohlenoxydgasvergiftung aufgetreten worden. Während der Monate Ernst Herling bereits tot ange- troffen wurde, hatten sofort angekündigte Wiederbelebungsvor- stufen bei beiden anderen Monaten Heile und Ziegler nur wenig Erfolg. Die beiden starben auf dem Transport nach dem Breslauer Allerheiligen-Hospital.

### Flugzeugabsturz.

Aus Freiburg wird gemeldet: An der engsten Stelle des Höllentales stürzte gestern morgen zwischen den Stationen Hirrlingen und Böhlberg ein französisches Flugzeug ab. Der Apparat wurde vollkommen zertrümmert. Einer der Insassen war sofort tot, während der andere mit schweren Verletzungen in das freiliegende Krankenhaus eingeliefert wurde. Die Flieger, der in das freiliegende Krankenhaus überfuhr, wurde das Flugzeug trug militärische Abzeichen, die Farben weiß, Blau und Gelb.

Eine Radmeldeung kam am 10. September aus dem Flugzeug, die Besatzung wäre verloren.

In dem Kreislauf benachbarten Dorf Sundsbüll sind drei Monate einer kleinen Firma, die bei der Montage von Gas- spülsteinen in der Garmentfabrik Urban beschäftigt waren, als Opfer einer nächtlichen Kohlenoxydgasvergiftung aufgetreten worden. Während der Monate Ernst Herling bereits tot ange- troffen wurde, hatten sofort angekündigte Wiederbelebungsvor- stufen bei beiden anderen Monaten Heile und Ziegler nur wenig Erfolg. Die beiden starben auf dem Transport nach dem Breslauer Allerheiligen-Hospital.

### Vrennende Quellen.

Rach einer Meldung aus Breslau hat der Brand der Petroleumwerke bei Moreni, der, wie berichtet, vor zwei Monaten ausgetreten ist, und der trotz aller Bemühungen weiter um sich streift, in den letzten Tagen einen noch größeren Umfang angenommen. Das Feuer erhält durch Petroleumquellen und Gas- ausströme immer neue Nahrung. Alle Löschversuche sind bisher erfolglos gewesen.

### Ein Mann mit einem Riesenmagen.

Aus Stuttgart kommt folgende Meldung: Der Gasthof "Stadthaus" in Weinberg (Württemberg) hatte fast täglich einen seltsamen Gast. In einer knappen halben Stunde nahm er zu 3 Brote, 9 Bier, Landläger, 1 Tafelchen Senf, 2 Forellen, 5 große Salzkartoffeln, 2 Portionen gebratene Rübchen und 8 Bier. Wein. Als er dies alles genossen hatte, fragte er, ob noch 4 Forellen zu haben wären. Den Anwesenden standen die Haare zu Berge, als der Biestrat den Gasthof "Hungry" verließ.

## Anzeigenteil für Brake u. Umgegend

### Klein- und Sozialrentner-Unterstützung

wird am Mittwoch, dem 16. d. M. vormittags, in der Stadt- kammerstraße ausgezahlt.

Brake, den 11. September 1925.

Stadtmaistrat.

Thysen.

## Heitmann's Entfärber

### entfärbt farbige Stoffe

sowohl, daß sie mit den seit Jahrenbekannten und bestbewährten **Heitmann's Farben** beliebig neu gefärbt werden können

### entfernt auch Flecken

von Rot, Farbe, Jod, Kaffee, Kakao, Tee, Obst, Wein usw. aus weißer Wäsche, sowie ausgelauftes Farben aubent, Stoffen

### Unschädlich für alle Stoffe.

### Einfache Anwendung.

Auf den Namen Heitmann und die Marke Packwohl im Stern besonders achten und andere Erzeugnisse zurückweisen.

Erhältlich in Drogeries, Apotheken usw.

## Vortrag

mit praktischen Vorführungen über chem. Reinigen. Farben, Batiken, Entfärben der Stoffe im Haushalt

am Mittwoch, 16. Sept., nachm. 4 Uhr,

In der Rathalle in Brake.

Stoffe mitbringen. Eintritt frei. Auch für Nichtmitglieder.

## Hausesfrauenverein

### Schöne Pfückbirnen

aus Einmachern. Münd 20 Pf. empfohlen

## Verreise

von Sonntag d. 13. September, an 10 Tage.

### Dr. Reindke.

Dienstag nachmittag von 4 Uhr ab

### frisches Schweinefleisch,

Pfund 1,00 Mark.

### H. de Carle,

Gedächtnisstraße 8.

### Waschen und Bügeln

Gedächtnisstraße 8.

### Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Jungfaißlungsgruppe. Die Arbeitsgemeinschaft kann am Mittwoch noch nicht beginnen, da die bestellten Bücher noch nicht eingetroffen sind.

Wahltag. Heute abend ist die Wahlgruppe. Alle, die ein Instrument besitzen, müssen erscheinen. — Dienstag abend 8 Uhr Wahlenberichtung im Parteidirektorium. Im Heim wird gearbeitet.

### Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik, oldem. Teil und Kommunistisch: Josef Klock, Rüstringen; für den östler. Teil: Jakob Adler, Brake. Druck von Paul Hug & Co, Rüstringen.

der Partei, die für ihren Bericht am Parteitag noch verweilen kann. Die Programmkommission soll hierfür durch die Genossen Robert Schmidt, Paul Böni und Paul Kampfmeier eingesetzt werden. Der Parteitag beschließt demgemäß.

Mit besonderer Freude heißt sie sodann die Vertreter der ausländischen Bruderparteien willkommen. Der Internationale war es leider unmöglich, nach dem Konzert von Wiesbaden nicht möglich, einen Vertreter zu entsenden. Sie wünschen in einem von Hemberger als Vorsitzenden und Adeler als Schrein einer Internationalen geschilderten Telegramm dem Parteitag gutes Glück.

Die französische Partei und die Labour Party wünschen gleichfalls in herzlichen Telegrammen dem Parteitag bestes Erfolg. Die deutschen Sozialisten Polens und die polnische Sozialdemokratie übermitteilen dem Parteitag herzliche Grüße. Vertreten sind auf dem Parteitag die Sozialdemokratie von Polen, die italienische Sozialdemokratie, die Dänen durch den Reichstagsabgeordneten Niels Hansen (Stürmischer Beifall). Von der Begrüßung Wiesbaden bringt Wels aus dem Gefühl des Dankbarkeitsgefühls den Stola darüber zum Ausdruck, daß die deutsche Arbeiterschaft bei der jüngsten gewaltsamen Aussertung in Dänemark begonnen hat, die Danziger Schulabsturz gegen die gegegenüber den dänischen Arbeitern hat. Als Vertreter der österreichischen Sozialdemokratie ist Dr. Karl Gerner anwesend, der ersten Bundesfamilie (Stürmischer Beifall). Für die belgische Arbeiterpartei, die ungarische Emigrantengruppe und die ukrainische Sozialdemokratie, die tschechische Sozialdemokratie und die russischen Menschiniten. Es sind eine große Anzahl von Telegrammen eingegangen, sowie ein Brief von Karl Rautenkranz, der auf dem Wiesbadener Einigungsparteitag zum Vorsitzenden der Programmkommission gewählt wurde und herzlich bedauert, an der Eröffnungssitzung des Programms nicht mitwirken zu können. Hierauf gedenkt Wels der schweren Ertran-

ken Eduard Bernstein. Er erhielt und erhält vom Parteitag den Auftrag, ihm den Ausdruck herzlicher Freundschaft und die Wünsche zur sozialen Wiederherstellung zu übermitteln.

Es folgen eine Reihe Begrüßungsansprachen. Als Erster nimmt, mit lärmischem Beifall empfangen, Dr. Eriksen den Wort. Es folgen sodann Diamond-Bolen, Agers-Beijen, Don Rückhard, Dr. Szekely-Tischboldmosai, Dr. Heller-Wilhelm, Alexander Tropp, Budapest, Dr. Seedorf-Ullrich und Altmüller-Götzen. Als letzter der ausländischen Vertreter erhebt Georg Nielssen. Es ist sehr schön für einen Dänen, nach Deutschland zu kommen. In Dänemark heißen alle Leute Nielssen, Petersen oder Hansen und niemand kennt einen. Wer in Deutschland nennt man mich den Kinderarzt. (Sehr lautes Lachen.) Das ist übertrieben, ich bin nicht der Vater aller dieser Kinder. Die Familie wäre etwas klein, die erst spät im Sommer endet, haben auch in diesen Ferien 2000 dänische Familien es durchgesetzt, deutsche Kinder in Pflege zu nehmen. Was muß ich die proletarische Bürgerlichkeit über die ganze Welt verbreiten. Nun muss ich aber endlich an die offizielle Begrüßungsrede herangetreten. (Der Redner wird mit großem Beifall überstimmt; es wird ihm ein Blumenstrauß überreicht.)

Mit herzlichen Dankesworten von Wels an die Vertreter der ausländischen Bruderparteien wird darauf die Eröffnungsrede geschlossen und die Verhandlungen auf Montag morgen 9 Uhr fortgesetzt.

herrlichen Genossen Reichstagsabgeordneten Hellweg, der als Organisator des Kleinbauernbewegung ein großes Werk dient um die Partei erworben habe.

Der Parteitag tritt dann in den ersten Punkt der Tagesordnung „Bericht des Parteivorstandes“ ein. Wels leistet hierzu mit, daß die Aussprache über den Sachsenkonflikt mit diesem Punkt der Tagesordnung so erledigt werden soll, daß ein Vertreter der sächsischen Parteigruppe und ein Mitglied der sächsischen sozialdemokratischen Landtagsfraktion das Wort in der Debatte erhalten werden. Die Bedeutung für sie wird auf eine Stunde verlängert. Dann soll die Angelegenheit einer Kommission überwiesen werden, die am Nachmittag gewählt werden würde. Der Parteitag billigt diesen Vorschlag des Vorstandes einstimmig.

Dann erhält der Genosse Stelling als Berichterstatter des Parteivorstandes das Wort. Er polemisiert zunächst gegen den Antrag der Mitgliedschaft Frankfurt a. M., der die Mitglieder des Parteivorstandes absehn will, die angeblich das Vertrauen der Parteigenossen nicht mehr besitzen. Im Zusammenhang hiermit kommt Stelling auf die Barmahtheit zu sprechen, die leider auch ein Teil von Parteigenossen dazu bewußt habe, maßgebende Parteiführer herauzuheben. Stelling behandelt dann den sächsischen Konflikt und wendet sich hier gegen den Antrag der sächsischen Parteigenossen, die glauben, um den Partei zu schützen, die bestehenden 23 Landtagsglieder aus der Partei ausschließen zu müssen. Der Berichterstatter ist der Auffassung, daß es bei der Auseinandersetzung in diesem Falle weder Sieger noch Verlierer geben dürfe, nur dann werde der Konflikt im Sinne der Gesamtteil zufriedenstellend gelöst werden können.

## Schneider für elegante Herren- u. Damenkleidung. Gr. 51. Verarbeitung. Beste Stoffe und Güten. 6021. H. Schwenker, Basel i. Old., Lange Straße 47.

Termint zur Hauptförderung der Biegendose ist angekündigt auf Sonnabend, den 19. September ab 3, nachmittags 2½ Uhr, bei Bitter's Cafè, in Wien. Nach der Aufführung findet dabei stets die Prämienverteilung statt.

Nordenham, den 11. September 1925.

Amt Bülkowingen, Friedensdorf.

## Mal- und Zeichenschule Oelstjen-Rüstringen.

Kopie und Altzeichnen, Stillleben, Landschaftszeichnen und Malen und Verfertigung.

Hierzu ist der Wendekursus pro Monat (8 Std.) 10,- M. für den Sonntagvormittag (10 Std.) 6,- M.

Beginn der Wiederkurse am 4. z. Lin. 5. Ott. Anmeldungen täglich von 6 bis 7 Uhr abends im Lehrzimmer der Berufsschule am Mühlennweg.

H. Oelstjen, Kunstmaler, Brommystraße 11.

## Wilhelmshaven.

### Bekanntmachung.

Polizeiliche Anordnung über den Verkehr in der Marktstraße.

Unter Aufwendung der polizeilichen Anordnung über den Verkehr in der Marktstraße vom 2. Oktober 1923 wird auf Grund des § 41 der Straßenpolizeiverordnung für die Stadt Wilhelmshaven vom 1. 10. 1923

## Amt Oldenburg.

Zur Vornahme der

## König der Ziegenböcke

im Ziegenbock-Artikelverband Amt und Stadt Oldenburg werden folgende Termine angezeigt:

1. für Oldenburg am Montag, den 22. September 1925, vormittags 9 Uhr, bei Kells Wirtshaus in Raderb.
2. für die Stadt und das Stadtgebiet Oldenburg am Montag, den 23. September 1925, vormittags 9 Uhr auf dem Grundstück des Oldenburger Ziegenbockvereins in Bürgerstraße, Hofenstein 9, in Raderb.
3. für den Stadtteil Overen am Montag, den 23. September 1925, nachmittags 4 Uhr, bei Kellermann Wirtshaus in Biebrich.
4. für die Gemeinde Niedeste am Dienstag, den 24. September 1925, nachmittags 4 Uhr, vor dem Salzhause „Zum Grafen Anton Günther“ in Raderb.
5. für die Gemeinde Wiehlede am Dienstag, den 24. September 1925, nachmittags 4 Uhr, vor Blohm's Salzhause in Wiehlede.
6. für die Gemeinde Wallmoden am Donnerstag, den 26. September 1925, vormittags 10 Uhr, vor Blohm's Salzhause in Wiehlede.
7. für den Stadtteil Osterberg am Donnerstag, den 1. Oktober 1925, nachmittags 4 Uhr, vor der Wirtschaft Hulmann Steiner Gasse.
8. für die Gemeinde Hatten am Freitag, dem 2. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, vor dem Salzhause von Nell in Wüsting.
9. für die Gemeinde Hinte am Montag, den 5. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, vor dem Salzhause in Hinte.
10. für den Stadtteil Osterberg am Dienstag, dem 6. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, vor dem Salzhause in Hinte.
11. für die Gemeinde Hinte am Montag, den 12. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, vor dem Salzhause von Nell in Wüsting.
12. für die Gemeinde Hatten am Dienstag, dem 13. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, vor dem Salzhause in Hatten.
13. für den Stadtteil Osterberg am Dienstag, den 13. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, vor dem Salzhause von Nell in Wüsting.
14. für die Gemeinde Hinte am Dienstag, den 13. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, vor dem Salzhause in Hinte.
15. für die Gemeinde Hatten am Dienstag, den 13. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, vor dem Salzhause in Hatten.
16. für die Gemeinde Hinte am Dienstag, den 13. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, vor dem Salzhause in Hinte.
17. für die Gemeinde Hinte am Dienstag, den 13. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, vor dem Salzhause in Hinte.
18. für die Gemeinde Hinte am Dienstag, den 13. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, vor dem Salzhause in Hinte.
19. für die Gemeinde Hinte am Dienstag, den 13. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, vor dem Salzhause in Hinte.
20. für die Gemeinde Hinte am Dienstag, den 13. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, vor dem Salzhause in Hinte.

Die Polizeiverwaltung. 2. Ä.

Werk für den Bücherekreis

## Bauer-Urbeiten

Reparaturen

REIMERS. Rüste. Schmidtslohe 6.

## Der schöne Reclam-Band

Eine Auswahl aus den besten Werken deutscher und englischer Schriftsteller, Dichter und Denker. - Bekannteste Bücher der Weltliteratur.

Vorlesung in feinen Geschäften zum Preis von 80 Pf. bis 150 M.



## ULLSTEIN-SCHNITT K 2773

oder

„Was wird Adolf sagen?“

2000 neue Modelle zum Selberschnüren für Herbst und Winter sind heraus!

## Waschkunstseide

in einfache und ariane Karos . . . . Mr. 3.25

Kunstseidenfrikot . . . . Mr. 3.90

Damasse . . . . Mr. 3.90

Follene . . . . Mr. 5.90

Duchesse-Mousseline . . . . Mr. 7.50

Crêpe de Chine . . . . Mr. 7.50

100 cm breit, besonders schwere Ware . . . . Mr.

Farbfabrik

in einem der größten Sortimente

verschiedene Farben, letzte Neubestellung . . . . Mr.

Fr. Grawert Oldenburg, Wallstraße 20

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

erstklassige Fette, Teile

der billigste Berechnung

ausgeführt. [660]

Fahrradhäuschen Emil Frankenbergs

Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und gut

bei Verwendung in der

**Tessi**

**Kauftag**

**A. Meyer**  
**Biochem. Beratung**

älter von 14 Jahren  
Augen u. Antikidzien.  
Sprechstunden:  
10 bis 12 Uhr vorm.  
4 bis 7 Uhr nachm.  
Ullmannstraße, 28, I.

**Achtung!!**

Maurer-  
und Zimmerarbeiten  
werden laubig u. billig  
ausgeführt. 1099

**Harry Cornelius**,  
Schäferstraße 83  
Tel. Bismarckstr.

**Stadelbeersträßchen**,

versch. Sorten, 25 Pf.

**Schwarzbähnlein**  
mit 5 Jungen, 2 Söhne zu  
verkaufen. Müllebachstr. 8a  
Schulwart

**Fahrräder und**  
**Nähmaschinen**,  
Reparaturen, fach-  
männisch ausgeführt,  
und die billigsten  
ab erzielbar. Tel.

**Adolf Eden**,

Medaniermeister  
Börnecke 62  
Fahrräder und Fahrräder  
billig. Tel. 1151

**Filiale**

**mit Wohnung**

an einer Goldschmiede  
unter günstigen Bedin-  
gungen zu verkaufen.  
Offerren unter A. Z.  
an die Exp. d. Bl. zw.

**1 Kassette Leinen**

so Bogen  
so Kuverts

..... 1 RM.

**Holmat-, Natur- u. Vogelschutzverein**

**Wichtbilder-Vortrag**

des Heimatforschers

**Pastor Woebcken, Sillenstede**

Die Jadeküste und ihre Bewohner  
in den letzten zwei Jahrtausenden

**Dienstag, 15. Sept., abends 8.15 Uhr**  
im Festsaal der Ober-Schule,  
Peterstraße Eintritt 1 Mk.

**Verkauf für den Hauptvertrag:**  
Papierhandlung Fassmann, Markstraße,  
Buchhandlung Paug Hug & Co., Marktstraße,  
Optiker Kuhlmann, Gökerstraße 31, und  
Buchhandlung Lohse, Roosstraße.

**Am Montag, 14. Sept., abends 8.15 Uhr:**  
**Schüler-Vortrag** ebendort,  
Eintritt 30 Pfennig. [6196]

**Volkschor**

**Rüstringen-Wilhelmshaven**

(früher Gesangverein Frohdina)

Mitglied des D. A.S.D. ältester und größter

Arbeiter-Gesangverein am Orte.

**Gesangstunden:**

Dienstag, von 8½ bis 9½ Uhr Kinder —  
bis 10 Uhr Frauen — Sonntags von 8 bis 10 Uhr  
Jugend — alle Gesangstunden für jeden Inter-  
essenten — Aufnahmen in jeder Gesangsschule  
der Stadt.

**STATT KARTE!**

Für erwiesene Aufmerksamkeiten an-  
lässlich unserer Silberhochzeit

**herzlichen Dank.**

Oberpostamtsdirektor Spanger und Frau

Heine geb. Freudenberg [6196]



**Nachruf.**

Am 11. Mts. starb plötzlich und

unerwartet der Friedhofarbeiter

**Herr**

**Gerhard Bohlken**

Mitten aus seiner Arbeit, da er  
länger als 13 Jahre in treuer dienst  
erfüllung im Dienste der Stadt zugilt,  
entziffte ein schmäler Tod.

Ehre seinem Andenken!

**Der Magistrat**  
**der Stadt Wilhelmshaven**

**Danksagung.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben  
Entschlafenen sagen wir allen denen, die ihr  
das letzte Geleit gaben, sowie für die viele  
Kranzgesellen und Herrn Pastor Bruns für die  
trostreichen Worte an Grabe hiermit unser  
innigsten Dank.

**Jan Schöning und Angehörige.** [6196]

## Wat schreuen is, is schreuen

sagt Fritz Reuter. Was man aber schreibt, das soll auch durch seine äußere  
Aufmachung wirken. Bei uns erhalten Sie Briefpapier in allen Qualitäten  
und Farben. Kassetten und Blocks in größter Auswahl. 100 Bogen  
und 100 Kuverts farbig Leinen 1.90 RM.

1 Kassette Leinen so Bogen  
so Kuverts ..... 1 RM.

**Paul Hug & Co., Marktstraße 46**

**Vollshaus.**

Jeden Mittwoch, Freitag, Sonntag.

**Großer öffentl. Ball.**

Gintritt frei — Tanzband 50 Pf.  
5406 Es lädt freundlich ein Fr. Witter.  
Um am Schluß der Gimnasei

ein großes Lager

**Hutzucker**

zu räumen, die ich an:

Hutzucker, ausgewogen ..... 1.12.

Hutzucker, in ganzen Gütern ..... 1.10.

**Fritz Wille**

Berlauftstelle 1: Wilscherstr. u. Mengelstr. Ged.

Berlauftstelle 2: Mühlenweg. Ged. Roppeh. Str.

Berlauftstelle 3: Sonnenstr. Ged. Sonnenstr.

Berlauftstelle 4: Güterstraße. Ged. Mühlenweg.

**Wir suchen**  
einige gewandte

**Stickerinnen**

für unser  
Handarbeits-Atelier.

Bewerberinnen  
bitte wir mit Probe-  
arbeit vormittags in  
unserem Personalbüro  
vorzusprechen.

**Karstadt**

Zur selbständigen Führung einer hier zu er-  
richtenden Geschäftsstelle ums. Handels-Kunststoffe  
fügenden, eingeführten Betreiber gesucht.

Unbefristete Angebote erbeten: 10270  
Globus-Kunststoffi G. m. b. o., Berlin W 15,  
Kurfürstendamm 210.

**Nähmaschinen**

**Bücherlei der Jade Städte G. m. b. H.**

Hermannstraße 3 1499

**Bücherausgabe.**

Vom. Dienstag und Donnerstag 11—12½ Uhr

Sonntag 11—12½ Uhr

Nachm. Jeden Werktag außer

Sonabend 5—6½ Uhr

Das Reservierzimmer ist an jedem Werktag, vorm.

11—12½, Uhr, nachm. (außer Sonnabend)

von 3—7 Uhr geöffnet.

**Drehbänke, Horizontale Universal-**

**Radarmaschinen, Shaping-**

**maschinen preiswert abgegeben.**

Anfragen unter 6098 an die Exp. d. Bl.

**Metallbetten**

Stahlmatratzen, Kinderbetten direkt an Private.

Roslog 1183 frei Eisenmöbelfabrik Sahl (Thür.)



**Kaufen wir alle  
unsere  
Damen u. Kinder  
Konfektion**